

# GROSS-BECKSKERER WOCHENBLATT.

Organ für gemeinnützige Interessen.

### Pränumeration:

Für Nagybekerer mit Zustellung in die Wohnung oder Kronen 50 Heller vierteljährig sammt illustrierter Beilage. — Auswärtige belieben die Pränumeration direkt an die Administration einzulenden. — Einzelne Nummern 20 H.

### Inserate

werden bis Freitag Vormittag 10 Uhr angenommen und nach dem Tarife billigh berechnet. — Kestlich. Inserate nach dem Anzeigblatt-Tarife. — Erscheint jeden Samstag.

## Billige Waaren.

Nagybekerer, 16. Jänner 1904.

Früher kauften die Menschen gerne solide Waare. Sie sahen nicht auf den Groschen, wohl aber auf die Dauerhaftigkeit. Das Blatt hat sich allmählich gewendet und die große Menge von heute will vor allem viel um wenig Geld haben.

Für die Waarenhäuser, die Bazars brach eine herrliche Zeit an. Zuerst kamen diejenigen, in denen Stück um Stück der ausgelegten Waare für 50 Kreuzer zu haben war. Anfänglich hatten sie freilich auch ihre Hindernisse, aber bald war ihnen der Weg geebnet. Die Guldenbazars entstanden daneben. Sie machten natürlich nicht so gute Geschäfte, hatten nicht so großen Umsatz, das Publikum wollte Billigeres.

Die Fünzigkreuzer-Bazars entwickelten sich, ihre Lager, Vorräthe, Auswahl wurden immer größer. Nun entstand eine unangenehme Gefolgschaft: es entstanden die Fünfundzwanzigkreuzer-Bazars, in denen fast alles, was in den ersteren für 50 Kreuzer zu haben war, hier also für die Hälfte erhältlich war. Selbstredend war es auch entsprechend schlechter. Aber das Volk kaufte, es kaufte in Fülle und der Absatz der theureren Bazars ging etwas zurück.

Heute haben wir auch Zehneller-Bazars, Läden, Ausstellungen, Waarenräume, in denen allerlei, vom Taschenkamm und der Busennadel

bis zum Küchengerath, für je einen Groschen zu haben ist.

Die Menschen drängen sich in diese Verkaufslotale hinein, weil sie der billige Preis lockt. Was kostet nun, fragen wir, die Waare, wie viel bekommt der Erzeuger, wie viel der Rohmaterialienlieferant, wie viel der Arbeiter?

Zehneller-, Fünfundzwanzig-, Fünzigheller-Bazars gibt es jetzt überall. Oft, sehr oft wundert sich der Besucher über all' dasjenige, was da geboten wird. Wir kennen das aus eigener Erfahrung, denn wir haben dergleichen Verkaufslotale häufig besucht.

Die Auswahl wird von Tag zu Tag größer. Da liegen alle möglichen Sachen, allerlei Luxus- und Nothwendigkeits-Artikel und das Publikum strömt hinein und kauft sie. Die Billigkeit ist ja leider Gottes eine Devise unserer Tage. Der Geschmack des großen Publikums von heute ist bekannt; es sucht alle seine Bedarfsartikel für ein Spottgeld zu erstehen, verlangt aber doch auch, daß sie gut, mindestens äußerlich anständig seien. Wenn irgendwo das Publikum seine Urtheilslosigkeit zeigt und sich unverständig gebärdet, so ist es hier. Hunderte und tausende von Industriellen haben Gelegenheit gehabt, sich hievon zu überzeugen, aber hunderte und tausende von Industriellen haben auch Gelegenheit genommen, diese Schaar von Konsumenten immer weiter auf Abwege zu führen, im guten Glauben, dadurch ihre geschäftlichen Interessen gewahrt zu haben.

Kaum dürfte es einen größeren Irrthum geben, als diesen, denn jeder Einsichtige hat längst erkannt, daß die moderne Industrie durch die Verbilligung und Verschlechterung ihrer Produkte sich selbst Keulenschläge versetzt und bei alldem den Verbrauchern selbst gar nicht einmal nützt. Wenn man nur scharf prüfen wollte, so würde man zu erkennen vermögen, daß die Käufer nicht allzu schwer wieder in das rechte Fahrwasser zu lenken wären. Vielleicht ist die Arbeit durchaus nicht schwieriger, als die war, die Kaufstüngen an das billige Zeug gewöhnen. In den letzten Jahren und zumal mit dem Aufschwunge des Kunstgewerbes, hat sich das Interesse für gute und solide Waare wieder gehoben und es ist bereits ein stattlicher Kreis von Leuten vorhanden, denen es nicht auf den Groschen ankommt, wenn es sich um die Güte der Waaren handelt. Der Kreis dieser Leute wächst, Gott sei Dank, von Tag zu Tag.

Aber auf der anderen Seite lassen sich verschiedene Industrien hinwiederum die Ueberschwemmung der Märkte mit billigen und schlechten Fabrikaten angelegen sein. Wir haben das Zeug dazu, Tüchtiges zu leisten und geben uns — wunderbar, aber wahr — alle Mühe, Schund zu liefern. Wir fertigen alle Jahre Massen von guten Waaren, welche alle Welt anstaunt, aber wir fertigen zugleich auch Massen von Schund, den alle Welt bei Seite setzen sollte und der leider immer noch seine Käufer findet.

## Feuilleton.

### Der vornehme Sohn.

Ein bulgarisches Sittenbild.

In einem der nordbulgarischen Dörfer wohnte Petto Bjelokrawsky. Obwohl er sich bereits im vorgelückten Alter befand, zwang ihn die bittere Noth dennoch zur mühsamen Feldarbeit, um sich und seine alte Frau zu ernähren.

Während er bei der harten Arbeit des Pflügens inne hielt, bekleidete sein vornehmer Sohn zur selben Zeit das Amt eines diplomatischen Agenten in Konstantinopel . . . ist das nicht schrecklich?

Christophor Petkowitz Bjelokrawsky war ursprünglich nichts Anderes, als ein Schmierfink, der sich nie vom Schmutz der Dorfstraße trennte, aber zufällig wurde ihm ein beneidenswertes Glück zu Theil.

Einst passirte der Konsul das armselige Dorf, und gerade an diesem Tage war der Junge höchst seltener Weise gewachsen und geklämt.

„Müß' Dich, mein Söhnchen, geh' zum Onkel und bitte ihn um fünf Kopeken“, flüsterte lieblosend die Mutter dem Knaben zu.

Das Kind gehorchte und lief an den Wagen. Der Konsul ordnete sein Gepäck zur Weiterreise.

„Onkel, gib mir fünf Kopeken!“ stammelte der Kleine, verschämt die Augen senkend und das Gesicht abwendend.

„Wozu brauchst Du sie?“

Der Knabe verstand aber nur zu bitten und wiederholte hartnäckig: „Onkel, gib fünf Kopeken!“

„Wie heißt Du, mein lieber?“ fuhr der Konsul fragend fort.

„Christo“.

Ein sonderbarer Gedanke durchzuckte den Konsul. Vielleicht spielte dabei die Erinnerung an eine Familienepisode mit, vielleicht ließ seine slavische Natur sich laut vernehmen, genug, er empfand plötzlich eine unwillkürliche Zuneigung zu dem kleinen Betteljungen, und den bulgarischen Knaben zu sich nehmen und auf eigene Kosten zu erziehen, war der Plan, der im Moment in seinem Gehirn reifte. Gedacht — gethan!

Er rief die Eltern des Kindes herbei und erledigte die Verhandlungen endgiltig in kaum einer halben Stunde. Die andern Bauern und der Dorfsälteste kamen hinzu und alle überredeten gemeinsam die Eltern, dem Kinde zu seinem Glück zu verhelfen und es dem vornehmen Herrn zu übergeben. „Der Junge wird Bildung genießen, ein tüchtiger Mensch werden und Euer Trost im Alter sein“.

Die Eltern schwankten noch. Bald aber ließen sie sich von der Möglichkeit des kommenden Glückes überzeugen und mit thränenden Augen übergaben sie ihren Liebling Christo zur „Erziehung und Bildung“.

Als achtenswerther Mann war der Konsul darauf bedacht, in dem Knaben die Liebe zur Heimath zu wecken, damit er dereinst vielleicht ein nützlicher Bürger werden könnte; daher schickte er ihn zunächst nicht in's Ausland, sondern in eine bulgarische Schule, wo er etwa fünf Jahre blieb. Von Zeit zu Zeit ließ er seinen Zögling an die Eltern schreiben und legte oft ein Geldgeschenk für dieselben bei. Nachdem Christo die Schule absolvirt hatte, reiste er nach dem Auslande und trat dann dort in einem Lyceum ein.

In seiner hübschen Uniform mit den glän-

zenden Knöpfen ließ Christo sich photographiren und schickte das kolorirte Bild seinen Eltern. Er ahnte nicht einmal, welch' rührende Freude er ihnen mit dieser Sendung bereitere, mit welchem Stolge sie jedem Vorübergehenden den „theuren Sohn“ zeigten.

Die ersten ausführlichen Briefe schlossen mit den Worten: „Euer ergebener Sohn Christo.“ Allmählich wurden die Briefe immer kürzer und enthielten die einfache Unterschrift: „Euer Sohn Christo“. Mit der Zeit kam nur ab und zu einmal ein Schreiben von ihm, bis das letzte, ganz kurz abgefaßt, seinen Eintritt in die Universität anzeigte und im trockenen Geschäftstone mit „Euer Ch. Bjelokrawsky“ unterzeichnet war.

Jahre vergingen, und mit Staunen blickte der glückliche Christo auf die entlegene Kluit zurück, die sein früheres Leben von dem gegenwärtigen, glanz- und hoffnungsvollen, trennte.

Es leben in Konstantinopel viele Bulgaren, die mit Lämmern und Seide Handel treiben und mit Behagen alle frischen Neuigkeiten in die Heimath senden. So kam es auch, daß müßige Schwäger die Kunde verbreiteten, daß der Bulgare Bjelokrawsky im Konsulat wohne und einen wichtigen Posten bekleide.

Dieses Gerücht drang bis zum Dorfe, wo der alte Petto wohnte, der inzwischen seine Frau verloren hatte.

Ein freudiger Schreck lähmte für einen Moment seine Glieder und füllte seine trübten Augen mit heißen Thränen. Wie lange hatte er nichts vom Sohne gehört, und er wußte weder wo er war, noch womit er sich beschäftigte.

Ohne viel zu überlegen, verkaufte er sein Feld, nahm einen Sack mit einem Stück Brod

Wenn man die Straßen der Handelsstädte durchwandert, so laden einem überall Schaufenster, hinter denen die verschiedensten Artikel mit billigen Ankündigung n ausliegen, zum Stehenbleiben und Kaufen ein. Die Waare wird viel gekauft, aber hat der Verkäufer und ebenso der Käufer einen großen Nutzen davon? Gewiß nicht! Die gute Waare, an welcher der Verkäufer seinen gebührenden Verdienst haben würde, wird vom Kauflustigen zur Seite gestellt und die billige, an der ein paar Heller übrig bleiben, wird genommen. Der Käufer aber ist schließlich der Geschädigte: er ließ sich durch den billigen Preis locken und kaufte etwas, das er wegwürfen muß, während er ein besseres Fabrikat, das vielleicht das drei- oder vierfache kostet, ein Jahr und darüber hinaus hätte brauchen können.

Warum schafft man nun — fragen wir — dem Dinge eine so glänzende Außenseite, wenn diese nach vierundzwanzig Stunden schon und unter Umständen bereits nach einer Stunde verschwindet! Wird dadurch nicht im Beschauer, eine falsche Ansicht erw. Et? Warum — fragen wir weiter — fertigt man nicht etwas Ordentliches, Dauerhaftes, Verständiges in dieser Art, das das Doppelte oder Dreifache kosten könnte, aber dafür auch zehnmal so lange hält? Ist es denn die Aufgabe der Industrie, daß sie nur Dinge von geringer Bedeutung liefert, oder hat sie nicht vielmehr den Zweck, möglichst gediegene Waare zu liefern? Das ist ein Ueberweg, den unsere Industriellen und das Publikum einschlagen und die Presse sollte sich mühen, sie davon abzubringen.

Nicht die billige Waare im allgemeinen ist zu bekämpfen, denn es ist viel Gutes und Notwendiges darunter, aber die Produktion und Konsumtion des Schundes, des wirklichen überflüssigen Schundes, sollte eingeschränkt werden und etwas Besseres weichen.

Man sieht ja doch, wohin es führt und daß vor allem der Verbrauch der guten Waare in gleichem Maße zurückgeht, als jener der schlechten,

d. i. um wenig Geld verschleuderten, ansteigt. Und man hat noch eine böse Erfahrung infolge der übermäßigen Verbilligung der Waaren gemacht und das ist die, daß selbst reichere Leute zu dem billigen und schlechten Zeug greifen, sobald es, was ja nur zu häufig der Fall ist, äußerlich der guten Waare ähnlich sieht.

Es wird Zeit, daß die Industriellen ihren eigenen Schaden einsehen und gegen dieses immer mehr und mehr um sich greifende Uebel der Verbilligung und Verhinderung der Waare energische Schritte thun.

## Wochenrevue.

Buda pest, 14. Jänner 1904.

In unserer Gesellschaft treten leghin solch' wahrhaftig krankhafte Symptome zu Tage, welche in vollem Maße im Stande sind, die Besorgnis der objektiven Beobachter derselben zu erregen. So wurden in kurzer Zeit drei Selbstmorde verübt, bei welchen man als wahrscheinliche Ursache das amerikanische Duell voraussetzen kann. Alle drei Opfer hatten noch kaum jene Schwelle überschritten, welche das Kindesalter von dem des Jünglings abgrenzt. Sie haben das Leben von sich geworfen, dessen Freuden und Leiden sie noch kaum kannten im Zeichen der Ehre, jener Ehre, deren Probestein das amerikanische Duell sein soll, welchem aber doch jene männliche Offenheit und Ritterlichkeit mangelt, die den, im Uebrigen so sehr zu verurteilenden regelrechten Zweikampf charakterisirt.

Ganz anderer Art, jedoch von ebenso traurigen moralischen Konsequenzen sind die sozialistischen Unruhen, welche sich in mehreren Theilen des gegangenen Alfvild kundgeben. Die größten Dimensionen nahmen dieselben in der Gemeinde Talpas im Arader Komitate an, wo die fanatische Menge den Notär und dessen Gehilfen unter der Losung: „Wir brauchen keine Beamten! Nieder mit den Kirchen und Schulen!“ mit Gewalt aus dem Amtsstöckchen ins Freie legte. Noch nie hatte die Nation die moralische Kraft in solchem Maße von Nöthen, wie eben jetzt. Dieselbe sollte sie indirekt in erster Reihe von der Gesetzgebung erhalten. Dies ist jedoch unmöglich, solange die Obstruktion es unmöglich macht, daß die zur Sammlung des

sozial-moralischen Lebens nöthigen Fragen behufs ruhiger Berathung im Parlamente auf die Tagesordnung gebracht werden.

Im Uebrigen wurde das leere Stroh-Dreschen im Parlamente Mittwoch durch ein bemerkenswerthes Ereigniß unterbrochen, indem das Haus die Gehaltsregulierung der Staatsbeamten einstimmig votirte. Dieses Ereigniß, welches die Arbeitslosigkeit des Parlamentes auf einige Stunden unterbrach, wird gewiß allgemeine Freude im ganzen Lande hervorrufen.

Als ein ebenso freudiges Ereigniß kann verzeichnet werden der Beschluß der Vertreter verschiedener Handelszweige der Hauptstadt, welcher die Gründung eines Landesverbandes der Kaufleute erzielt. Sämmtliche wirtschaftliche Faktoren, Landwirthe, Industrielle etc. sind bereits zu einem Landesverbande vereinigt, welcher als Vertreter ihrer Berufsinteressen wirkt, nur der Kaufmann mußte bisher die Launen, Unbille und Ungerechtigkeiten des Zufalles erragen, ohne durch ein kompetentes Organ seine Interessen wahren zu können. Dem soll nun der Landesverband der Kaufleute abhelfen, welcher dazu berufen sein wird, das Ansehen dieses Standes zu heben. Von den Kaufleuten wird es in erster Reihe abhängen, daß das Wort zur That, daß dieser schöne Plan zur Wirklichkeit werde.

## Süd-Ungarn.

**Unser Bischof in San Remo.** Diözesanbischof Alexander v. Dessoffy ist in Begleitung seines Sekretärs August Bacha bereits in San Remo angelangt, dessen mildes Klima der Kirchenfürst bis zu Ostern zu genießen gedenkt.

**Geistliche Dispositionen.** Unser Diözesanbischof disponirte die Kaplanen Johann Verti von T. Soág nach Nemet-Csernya, Johann Konecsny von N. Czernya nach T. Soág, Josef Fabian nach Mató und Ludwig Kovács nach Menyháza.

**Ein Kulturfest.** Unter Theilnahme zahlreicher Koryphäen der ungarischen Literatur und sämtlicher Faktoren der Intelligenz Südbungarns fand Samstag in Temesvár die Inaugurationsfeier der Arany János-Gesellschaft statt. Die Feier gewann durch die imposante Theilnahme der zahlreichen kulturellen und literarischen Vereine die Bedeutung eines großangelegten Kulturfestes, welches auf das geistige Leben des südbungarischen

auf die Schulter, den Stock in die Hand und von den guten Wünschen seiner Nachbarn begleitet, machte er sich auf den Weg.

Er geht und geht. Die Freude beflügelt seinen Schritt und versüßigt seine Kraft. Er überschreitet den Balkan, und sein Herz hüpfet ihm in Erwartung des baldigen Glückes. Schon hat er den Schipka und die Dolina hinter sich. Er wandert unverdrossen weiter und fragt die Vorbeiziehenden, ob's noch weit sei bis Konstantinopel. — Da ist Adrianopel bereits in Sicht!

Der Alte ruht ein wenig aus, besenchtet beim Brunnen seine schon verholzten Baststiefel, küßt seinen grauen Kopf mit frischem Wasser und setzte dann rüstig seine Wanderung fort, immer auf's Neue jeden Vorbeigehenden fragend: „Ist's noch weit bis Stambul?“

„Weiter, weiter, Väterchen!“ war die Antwort.

Bald taucht ein Dorf auf, bald eine Stadt. Die Eisenbahn brauste oft an dem Alten vorbei, er aber geht unentwegt weiter und jommt sich an seiner strahlenden Hoffnung.

„Ist's noch weit bis Stambul, Brüderchen?“

„Da, da, Du kannst es mit der Hand schon erreichen. Am Nachmittag bist Du sicher dort.“

Petko's Herz pochte so heftig, als wollte es aus der Brust springen.

Es dämmerte bereits, als der Alte die Thore Konstantinopels erreichte. Er legte sich auf die Erde, die Glieder sind ermattet, die Augen schließen sich halb. Er kann aber doch nicht einschlafen. Vor seinem Blicke schimmert das Bild des Söhnchens Christo in der bunten Uniform. Der Schlummer überwältigt ihn schließlich, und er träumt vom Knaben im schmutzigen Hemdchen mit blanken Knöpfen. Die Knöpfe klingen wie Glöckchen, und in diesem Ton mischt sich ein sonderbares wildes, herzzerreißendes Lachen. — Die Wolken färben sich roth — die bekannte Landschaft breitet sich vor ihm aus — er erwachte. Der Kopf geht ihm noch in die Runde, doch erkennt er auf den benebelten Feldern die Schafherden und hört die Glöckchen, welche die Lämmer

am Halse tragen. Die Stadt ist ganz dicht vor ihm; er rafft sich auf, bringt seine Kleider in Ordnung und geht, so rasch er gehen kann.

Beim ersten Kaffeehaus bleibt er stehen und verneigt sich vor den auf der Terrasse sitzenden Türken. Er läßt sich in ein Gespräch ein, erzählt von seinem Sohne und die Türken beglückwünschen ihn und bieten ihm eine Tasse Kaffee an.

„Du kannst Dich wahrlich glücklich schätzen, einen solch' vornehmen Sohn zu besitzen!“ sagte ihm der Eine und der Andere.

Petko trank seinen Kaffee aus, zündete seine Pfeife an und erfragte den Weg nach dem Konsulat.

Von oben herab forschte ihn der taghabende Courier aus, was er wolle und wer er sei. Seine Stimme wurde etwas milder, als er vernahm, daß der Vater Bjelokrawsky's vor ihm stehe.

„Er schläft noch, Alterchen — warte ein Weilchen,“ sagte er und lud den Alten in sein Zimmer ein, wo er ihm mit Thee aufwartete.

Petko war sehr aufgeregt.

„Ist er denn krank? Es ist ja längst Tag — und er schläft noch?“

„Ganz gesund, Väterchen — aber vornehme Leute schlafen immer lange.“

„Ist mein Sohn denn wirklich solch' ein vornehmer Mann?“ fragte Petko und dabei hämmerte ihm sein Herz vor heißer Freude. Vor Erregung goß er den Thee um und verbrühte sich die Hand, er fühlte jedoch kaum den Schmerz vor der überwältigenden Glückseligkeit.

„Hahaha! Mein Söhnchen — eine wichtige Persönlichkeit! — — — Hat er auch jemals von mir gesprochen?“

„Nein, Väterchen! Mit Unjereinem unterhält er sich auch nicht. Er spricht nur mit Konsuln.“

„Sieh' mal an, wohin der es brachte! — Mit Konsuln! Kommt's auch wohl vor, daß er mit dem Pascha spricht?“ fragte neugierig der Alte.

Nicht nur mit dem Pascha, sondern auch mit dem Bezirk!“

„Was Du sagst, mit dem Bezirk! Am Ende

noch gar mit dem Sultan!“ sagte Petko, mit mißtrauischem Blick den Courier messend.

„Und meinst Du nicht? Er spricht thatsächlich auch mit dem Sultan!“

Ein schriller Glockenklang ertönte und meldete das Erwachen des gnädigen Herrn. Der Kammerdiener trug den Morgenthee hinauf und der Courier führte Petko über die Paratreppe nach oben und überlegte, wie er das Wiedersehen zwischen Vater und Sohn am besten einrichten und Väterchen eine angenehme Ueberraschung bereiten sollte.

Er klopfte an die Thüre, und ohne eine Antwort abzuwarten, trat er ein und führte den unangemeldeten Alten vor.

„Euer Hochwohlgeboren Vater kommt Sie zu besuchen“, sagte er in feierlichem Tone und sich in Positur stellend.

Wie vom Blitz getroffen, riß der Angeredete die Augen auf und schwieg. Das Theeglas entfiel seiner Hand und zerbrach in Splitter. Der Effekt wirkte überraschend, aber nicht nachhaltig.

Der vornehme Staatsbeamte sprang vom Sessel auf und blickte fragend und erschreckt erst den Vater, dann den Courier an.

„Was ist denn das? — Wie unterstehst Du Dich, Hallunke, solch' einen Bettler zu mir zu führen?“

„Christo! — Mein Sohn!“ — kam es wie ein Stöhnen aus der heftig arbeitenden Brust des hilflosen Vaters.

„Führ' ihn hinweg!“ fuhr Bjelokrawsky heftig fort und steckte dem Soldaten einige Münzen in die Hand. „Gib sie ihm und sieh zu, daß er schleunigst von hier sich entferne... verstanden?“

„Zu Befehl, Euer Hochwohlgeboren!“ murmelte der geschulte Diener leidenschaftslos, während der vornehme Herr dröhnend die Thür dem Vater vor der Nase zuschlug und sich in seine inneren Gemächer zurückzog.

Eine schwere erdrückende Finsterniß lagerte sich auf der hellstrahlenden Hoffnung des Alten.

Landstriches belebend und befruchtend wirken muß. Die Besten der ungarischen Literatur erschienen am Vortragstische und bereicherten mit dem Produkte ihres Genies die Festlichkeit, deren äußeren Rahmen das zahlreiche distinguierte Publikum bildete. Zu der Feier waren erschienen aus Budapest die hervorragenden Schriftsteller Eugen Kátofi, Arpád Bereczil, Josef Kújs, Franz Herczeg, Ilma Draskóczy-Jörg. Aus Torontál waren anwesend: der Präsident des Bildung. Kulturvereines Eugen v. Rónay, in Vertretung des Nagybekerer Freien Lyceums Dr. Karl Pacséri, Dr. Ludwig Brájer, Ludwig Anjaskó, ferner Johann Hegebiás, Stefan Kaufmann, Anton Szukl u. A. Um 11 Uhr nahm die Festlichkeit ihren Anfang mit der Eröffnungsrede des Präsidenten Domherr Eugen Szentkláray, welche infolge Erkrankung desselben Michael Szabolcska verlas. Der eigentliche Festredner war Eugen Kátofi, welcher in einer großangelegten Rede das Wirken des großen Dichters Johann Arany würdigte. Am Ende der Festrede wurde das wohlgelungene Portrait Arany's enthüllt. Hierauf verlas Arpád Bereczil unter dem Titel „Die ungarische Nora“ eine seiner wirkungsvollsten Novellen und Frau Ilma Draskóczy-Jörg brachte drei stimmungsvolle Gedichte zum Vortrage. Ebenso verlas Michael Szabolcska einige seiner herzensprechenden Gedichte, worauf Franz Herczeg eine Sammlung humoristischer Aphorismen zum Vortrag brachte, welche in geistreicher Weise die Auswüchse unserer modernen gesellschaftlichen Lebens geißelten. Stürmischen Beifall erzielte auch Josef Kújs mit dem philosophischen inhaltsvollen Gedichte „Két hajó“, welchem noch ein zweites, von patriotischer Gluth getragenes Poem des Autors folgte. Mit den Schlussworten Michael Szabolcska's, der im Namen des Vereines den vorragenden Gästen und dem Auditorium dankte, fand die Festgeneralversammlung ihren Abschluß. Mittags um 2 Uhr fand ein Festbanket zu 150 gedeckten statt, und den Abschluß der Festlichkeiten bildete eine Galavorstellung im Theater.

**Pfarrerwahl in Gyála.** Man meldet aus Gyála: In unserer Gemeinde hat d. Tage unter dem Vorsitze des Erzprieesters Johann Kovatovits als Delegirten des Temesvárer Konsistoriums die Wahl des griech.-orient. serbischen Pfarrers stattgefunden. Es waren 13 Kompetenzgesuche eingelaufen, von welchen zwei vor der Wahl zurückgezogen wurden. Von den übrigen Kandidaten erhielten aber nur drei überhaupt Stimmen, darunter der Székelyer Pfarrer Stefan Arsenowics 21, der Nagybekerer Pfarrer Szeotil Jovanowics 17, der Szanader Pfarrer Dusan Gendity aber 5 Stimmen. Da keiner der drei Kandidaten die vorgeschriebene Zweidrittel-Majorität erlangte, wird nun das Temesvárer Konsistorium den Pfarrer ernennen.

**Verlobung.** Die liebreizende Tochter des Gemeindepöters Bogolyub Tartarowics, Fel. Mariska hat sich mit dem abfolvirten gr.-orient. serbischen Theologen Stefan Szeulits verlobt.

**Die Tragödie eines Geistlichen.** Wie wir seinerzeit meldeten, hat der Antalfalvaer evangelische Pfarrer Samuel Paulinyi am 12. Dezember seine Wohnung verlassen und ist seither verschunden. Alle eingeleiteten Recherchen blieben erfolglos. Wie nun aus Obéba gemeldet wird, wurde durch Zufall in einem an entlegener Stelle des Pöters gelegenen Brunnen die Leiche Paulinyi's entdeckt. Ein Bauer trank nämlich aus dem Wasser desselben und spürte, daß daselbe einen ekelhaften Leichengeruch habe. Er verständigte hievon die Behörde, welche nach kurzem Suchen den halbverwesten Leichnam Paulinyi's zu Tage förderte. Von dem Leichenfunde wurde das Antalfalvaer Oberstuhlamt verständigt, welches nun festzustellen bestrebt ist, ob Paulinyi beim Wassertrinken zufällig in den Brunnen gestürzt oder ob er einem Verbrechen zum Opfer gefallen ist. Der Leichnam des so tragisch geendeten Seelsorgers wurde nach Antalfalva überführt, wo derselbe im Beisein der Spitzen der Behörden und eines riesigen Trauerpublikums zur ewigen Ruhe bestattet wurde. Im Namen des Komitats-Municipiums, dessen Mitglied der Verstorbene war, hat Oberstuhlrichter Emerich Lovieser einen Kranz auf die Bahre gelegt. Die Trauer um den Verbliebenen, welcher erst 48 Jahre zählte und außer der trauernden Witwe einen Sohn hinterließ, ist eine allgemeine.

**Ein neues Wochenblatt.** Unter dem Titel „Sonntags-Zeitung“ erscheint in Temesvár ein neues Wochenblatt, welches sich die Vertretung der wirtschaftlichen, kommerziellen und sozialen Interessen Südbungarns, sowie insbesondere den Kampf gegen die alldeutsch-nationalistischen Vellei-

täten zur Aufgabe stellt. Als Eigentümer und verantwortlicher Redakteur des neuen Blattes zeichnet Armin Barát, Redakteur der Temesvárer Zeitung.

**Prämierung landwirthschaftl. Arbeiter.** Wie alljährlich, so wurden auch heuer seitens des Ackerbauministeriums mehrere landwirthschaftliche Arbeiter, welche sich durch langjährige, treue Dienste auszeichnen, belohnt. Auf Vorschlag des Obergespanns Dr. Ludwig Dellimanics, erhielten 16 Arbeiter je 100 Kronen und ein Anerkennungsdiplom, ein Arbeiter aber 50 Kr. und Diplom zugesprochen. Die Prämiierten sind: Elias Bali Torda, Andreas Sipos Nagybentmills, D. Gavrilov Zsombolya, M. Tiringler Tolvábia, Marto Erdélyan Nagybekerer, J. Esiesei Zsombolya, J. Brodjan Román-Betre, Gabriel Fenes Kurjácska, Adam Gera Pádé, G. Jovanacz Török-Kanizsa, Jakob Hunzinger Kátófalva, P. Schmidt Keglevichháza, Philipp Kéni Billéd, Joh. Kieß Perjámos, J. Schmidt Teremia, J. Szvilengatyn Móbos. 50 Kronen erhielt Peter Durst Lourin. Der Knecht Marto Erdélyan dient bereits seit 36 Jahren dem Dekonomen Herrn Josef Kruppenader. Die Prämien werden den Prämiierten feierlich überreicht werden. Die Belohnungen haben jetzt, da die Lust von sozialistischen Ideen geschwängert ist, einen doppelten Werth und dürften der Miniarbeit der Auswiegler ein Ziel setzen.

**Import serbischen Viehes.** Eine zahlreiche gemeinsame Deputation der Fleischhauer von Pancsova, Zehértemplom und Temes-Kubin machten Sonntag Vormittags im Abgeordnetenhaus beim Ackerbauminister Béla v. Tallian ihre Aufwartung und unterbreitete ihm die Bitte, die Regierung möge im Grenzverkehr den Import serbischen Viehes, namentlich für den eintägigen Schlachtungsbedarf erleichtern und ermöglichen, daß sie serbisches Vieh nicht nur über Budapest, sondern auch direkt beziehen können. Führer der Deputation waren die Reichstags-Abgeordneten Baron Ernst Daniel und Emerich Szivák. Ackerbauminister Tallian versprach, das Ansuchen der Deputation zum Gegenstande dringlichen Studiums zu machen.

**Sozialistenbewegung.** Wie man aus Pancsova berichtet, nimmt die Bewegung der Sozialisten im Temes-Kubiner Stuhlbezirke riesige Dimensionen an. Die Bewegung ist nicht so sehr sozialistisch, als vielmehr anarchistischen Charakters, weil sie nach der Zerstörung der bestehenden gesellschaftlichen Ordnung trachtet. „Wir bezahlen keine Steuern, wir geben keine Soldaten, wir bezahlen keine Verzehrungssteuer, wir wollen für Jagd und Fischerei keine Gebühren bezahlen!“ Dies sind die Devisen des aufgehetzten Volkes, welches noch hinzusetzt: „Nieder mit der Herrenklasse, nieder mit der Geistlichkeit! Der Plan dieser Leute ist, die Behörden fortzujagen und, indem sie die Gewalt an sich reißen, ein Bauernregime zu etabliren. Die Menge respektirt auch die Behörden kaum mehr und erklärt offen, daß, wenn man im benachbarten Serbien unbestraft den König umbringen konnte, so werde es in Ungarn gelingen, die Beamten fortzutreiben, die viel weniger sind, als ein König. Charakteristisch ist, daß nicht nur die untersten Schichten des Volkes, sondern auch die bemittelte Bauernklasse diesen Ideen huldigt. Die Behörden haben die weitgehendsten Schutzmaßregeln getroffen, um eventuelle Gefahren abzuwenden. Die im Kubiner Bezirke befindlichen Gendarmerieposten wurden verstärkt, in den Gemeinden Dubovác und Galya neue Gendarmerieposten errichtet und in der Gemeinde Bavaniste wurden zwei Kompagnien Militár untergebracht. Gegen die Aufhetzer wird die volle Strenge des Gesetzes angewendet, die Auswiegler aus den Dörfern abgeschoben und die vorgefundenen Waffen säkirt.

**Opfer des Aberglaubens.** In Arad sind dieser Tage, wie man von dort berichtet, zwei Bauern infolge ihres Aberglaubens getödtet worden. Die Häusler Andreas Sóvágó und Franz Klar glaubten fest daran, daß sie einen auf dem Gute des Michael Pandur angeblich vergrabenen Schatz nur in der dritten Nacht nach Neujahr ausgraben könnten. Als der Gutsbesitzer zu einem Nachbar gegangen war, begannen sie Schlag 12 Uhr ihre Arbeit. Der Gutsbesitzer kam um halb 2 Uhr Früh zurück und da er Geräusch an der Mauer seines Hauses hörte, schlich er in sein Zimmer und gab mit einem Jagdgewehr schnell nacheinander einige Schüsse ab. Er hörte zweimal aufschreien und fand, als er mit seinem Gefinde das Haus abjuchen ging, die beiden Schatzgräber mit dem Kopfe nach vorn todt in der von ihnen gegrabenen Grube liegen. Dem

einen war eine Kugel durch den Unterleib, dem anderen durch den Kopf gegangen.

**Nagyfivida.** Auf die Stelle des ermordeten Paul Cremits wurde zum Direktor der Distrikts-Sparkasse das älteste Mitglied des Direktionsrathes, Johann Kástorj gewählt. — Der Reichstagsabgeordnete Dr. Franz Barta hat sich mit der Tochter Anna des Sparkassa-Direktors Franz Jung verlobt. — Der hies. kön. Gerichtshof hat dieser Tage das Testament des ermordeten Reichstagsabgeordneten Paul Cremits publizirt, demzufolge er seinen Schwager Peter Brekajsky zum Universalerben einsetzt. Seiner Witwe hinterließ er den Fruchtgenuß seiner Immobilien. Die Witwe meldete bei der Publikation des Testaments sofort an, daß sie das Testament im Prozeßwege anfechten werde. Zu wohlthätigen Zwecken hat Cremits gar nichts hinterlassen. — Die Untersuchung gegen die Brüder Sibul ist noch im Zuge. Im Laufe derselben sind Verdachtsmomente aufgetaucht, daß die Brüder nicht aus Rache gehandelt haben, sondern von interessirten Personen zum Morde aufgehetzt wurden. Die Untersuchung wird daher nach dieser Richtung ausgedehnt. — Dieser Tage fand in unserer Stadt eine Konferenz der Wähler statt, in welcher beschlossen wurde das durch den Tod Paul Cremits erledigte Mandat unserer Stadt dem gewesenen Abgeordneten, Oberstuhlrichter Christof Telecsky anzubieten. Derselbe erklärte auch bereits dasselbe anzunehmen und scheint seine Wahl zum Abgeordneten unserer Stadt gesichert. Die Wahl findet am 26. d. M. statt und wurde zum Präses derselben Dr. Ludwig Szirofs befigurt.

**Pancsova.** Die vor zwei Jahren hier errichtete Schulinspektors-Expositur soll dem Vernehmen nach aufgelöst und die bisher derselben unterstandenen Unterrichtsanstalten wieder der Centrale in Nagybekerer zugewiesen werden. Da in unserer Gegend die ständige Anwesenheit eines staatlichen Organs zur Kontrollirung des Volksschulwesens dringend notwendig, hat Bürgermeister Mattanovich an den Unterrichtsminister eine Repräsentation behufs Aufrechterhaltung der Expositur gerichtet. — Zum Präses des hiesigen Partvereines wurde Johann Huber gewählt. — Der Unterrichtsminister hat den Leiter der hiesigen Schulinspektors-Expositur Johann Faragó in der Eigenschaft eines Vizinspektors nach Arad versetzt.

**Zsombolya.** Dem Lieutenant im k. u. k. Heere Martin Götter, ein Sohn unserer Gemeinde, wurde die Entlassung aus dem ungarischen Staatsverbanne bewilligt. — Der hiesige angesehene Dekonom Johann Konrad sen. ist im Alter von 69 Jahren gestorben. — Zum Präses des hiesigen Handels- und Gewerbekassinos wurde Alexander Bayer wiedergewählt. — Der Beschluß unserer Gemeinde, die Feldhüter statt mit Revolver mit Gewehren zu versehen, wurde von der Komitatsbehörde zu wiederholtem Male abgewiesen. — Der hies. beliebte Tambura-Primás Lazar Jovanowics hat sich am Sterbebette mit seiner langjährigen Konkubine trauen lassen.

**Temesvár.** Die Oberin des hiesigen bishöfl. Waisenhauses Marie Scholostia Monné ist nach langem schweren Leiden gestorben. Die Verbliebene, welche 47 Jahre lang dem Orden der Schulschwester „De Notre Dame“ angehörte und seit 25 Jahren die Leitung des Waisenhauses inne hatte, wurde unter großer Theilnehmung zu Grabe getragen. — Der Präsident der Temesvárer Advokatenkammer Dr. Julius Niameffy de Almásfalva ist im Alter von 60 Jahren nach langem Leiden gestorben. — Der Ingenieur Graf Chardonnet aus Paris wollte dieser Tage in unserer Stadt, um hier die Chancen zur Errichtung einer Kunstseidenfabrik zu studiren. Graf Chardonnet hält die hiesigen Verhältnisse zur Errichtung der Fabrik für äußerst günstig und dürfte dieses Projekt, falls der Handelsminister hiezu eine staatliche Subvention bewilligt, demnächst verwirklicht werden. — Der Konzipist bei der hiesigen Finanzdirektion Josef Horváth ist im Alter von 37 Jahren gestorben.

**Werschen.** Der hiesige gr.-or. serbische Pfarrer Wilvoj Milits ist im Alter von 86 Jahren gestorben. Er war 60 Jahre lang Pfarrer und trotz seines hohen Alters bis zu seinem Tode noch sehr rüstig. — Die Tochter des gewesenen hiesigen Stadthauptmannes Ludwig Bodó, Fel. Gisela Bodó, wurde zur Lehrerin an die Staatsschule nach Dézsánfalva ernannt. — Der hiesige städtische Archivar Ferdinand Antalóczy wurde zum Archivar des Beckereker Komitates gewählt. — Das „Hotel Milleter“ ist nun endgiltig in den Besitz des hiesigen Kástorj-

Vereines um den Betrag von 70.000 Kronen übergegangen, welcher im Laufe des kommenden Frühjahres die nötigen Aenderungen und Renovierungen vornehmen wird. — Der am 5. d. M. von der Weinbau-Sektion des hiesigen landwirtschaftlichen Vereines eröffneten Weinausstellung wurde ein reges Interesse entgegengebracht, indem 47 hiesige Weinproduzenten sich an derselben beteiligten. — Verlobte: Anton Löschner mit Flora Medies, Franz Seemayer mit Rosa Hall, Anton Amon mit Sophie Streiter, August Breit mit Pauline Neutomm, Johann Leisch mit Rosalie Stein, Gustav Kempj mit Anna Behr, Stefan Staics mit Sophie Moldovan. Getraute: Johann Hönich mit Barbara Sommer, Stefan Habiác mit Elisabeth Klyam. Gestorben: Alois Bene, Helene Radu, Elisabeth Schwarz, Draga Szmederevacz, Peter Haas, Eva Hafner, Alois Wohrer, Anton Wagner, Julianna Seemayer, Josef Seiz, Zsivoin Milits, Rosalia Krenz, Marie Weinberger, Viktor Tangel.

### Soziales.

Das Dampfbad (Telefon Nr. 118) ist täglich von 1/6 Uhr Früh bis Mittag für Herren geöffnet; für Damen jeden Dienstag und Freitag von Mittag bis 5 Uhr Abends; an diesen beiden Tagen auch für Herren von 1/6 bis 1/8 Uhr Abends. — Für Damen aus der Fremde täglich Mittags Dampfbad. — Das Frauenbad ist den ganzen Tag geöffnet. —

**Ernennungen.** Der Finanzminister ernannte den Steueramtskontrollor Stefan Takács zum Rechnungskontrollor und Peter Arpád aus Lugos zum Steueramtskontrolloren.

Der Obergespan ernannte Dr. Milan Jankovits zum Hon.-Bizeotár mit der Dienstentheilung zum Komitatsfiskalate.

**Neujahr.** Am Donnerstag feierten unsere jerbischen Mitbürger ihr Neujahrsfest. In den Kirchen war feierlicher Gottesdienst, an frohen Hoffnungen und Glückwünschen fehlte es nicht — ein gütiges Geschick wolle nun diese Hoffnungen auch in Erfüllung gehen lassen.

**Losziehung.** Die Losziehung für die Stellungspflichtigen der ersten Klasse findet am 17. d. M. 8 Uhr Vormittags im Stadthaus saale statt.

**Freies Lyceum.** Wie sehr die Kulturbestrebungen in unserer Stadt und im Komitate das Interesse des Publikums nicht nur erwecken, sondern auch fortdauernd wach erhalten, das beweist am eingehendsten die Konferenz der Leitung des Freien Lyceums am 14. d. M. Es nahmen Theil an dieser Konferenz die Herren: Abgeordneter Abt-Pfarrer Franz Szabó, Schulinspektor Dr. Karl Pacséri, die Direktoren Balázsi, Knyaskó, Baaden, Bányai, Dr. Josef Grandjean, Dr. Franz Staffil, Dr. E. Várady, Pastor Szalay, J. Somjai, G. Tullics, die Professoren F. Török und E. Cseh, Moriz Fischer. — Dr. Grandjean begrüßte die Erschienenen, betonend, daß die Anregung der Leiter des Freien Lyceums korporativ in den Torontáler Kulturverein einzutreten, um diesen Verein zu größerer Thätigkeit anzuspornen, schon zur That geworden, indem der Eintritt schon stattgefunden. Er begrüßte besonders die leitenden Herren des Vereines, Szabó und Balázsi. — Direktor Knyaskó trägt nun die Planstizze vor, im Sinne welcher der Kulturverein eine intensivere Thätigkeit zu entfalten hätte. Vorerst bemerkt er, daß die berühmten Schriftsteller Eugen Rákóji und Franz Herczeg zugaben, an einem hier zu arrangierenden literarischen Feste mitwirken zu wollen. Laut dem Plane soll in Nagybesterker ein Kulturpalais erbaut werden, zu welchem Zwecke im ganzen Komitate lokale Kommissionen zu bestimmen wären. Der Verein gibt in jedem Jahre ein Jahrbuch heraus. Der Verein mache die Sache des Theaters zu der seinigen; der Verein hat zu trachten Kulturinstitutionen hier und im Komitate zu errichten. Zu diesem Zwecke sind Spezialkommissionen zu errichten u. zw.: wirtschaftliche, historische, Alterthums-, Volkserziehung-, lyceale, Bibliotheks- und Museums-, Kultur-, Kunst- und Literatur-Komités. Nach lebhafter Debatte wurde dieser Plan gutgeheißen und zur Detailausarbeitung ein engeres Komité entsendet. Es ist also Aussicht vorhanden, nicht nur das literarische, sondern dadurch auch das gesellschaftliche Leben in unserer Stadt zu erwecken, die Gesellschaft zu organisiren und aufnahmefähig zu machen für vaterländische Kultur- und Kunstfragen. — Es wurde sodann die Reihenfolge der Lyceumabende festgesetzt u. zw. wie folgt: Am 17. d. M. bei Elmer nach der

Präsidialeröffnung Dr. Grandjean's Dilettanten-vorstellung, Musik, Gesang, Tanz. Am 24. d. M. Vortrag Professor Franz Török's; am 31. d. M. Josef Szalay's; am 7. Feber Dr. Béla Fialowski's und am 14. Feber der des Schulinspektor Dr. Karl Pacséri.

**Verband der ehemaligen Schulge-nossen.** Am 11. d. M. übergab eine Deputation dieses Vereines unter Vorantret Direktor Ludwig Knyaskó's dem Bankdirektor Géza Steiner den Protokollauszug über die Wahl desjenigen zum Ehrenpräsidenten dieses Verbandes. Diese Auszeichnung ist eine wohlverdiente, denn überall, auf dem Gebiete der Kultur und Bildung, auf humanitären und auf patriotischem, treffen wir Steinger, dessen Opfertreue so manches Ziel näherbrachte. Es ist eine Ehre für den Verband, Direktor Steinger, den für alles Gute und Edle warm empfindenden Mann, ausgezeichnet zu haben.

**Fasching.** Wenn schöne Jugend, Witz, schäumende Lebensfreude die Merkmale eines unverfälschten Faschingsarrangements sein sollen, dann war der Ball des iracundischen Frauenvereines am Samstag ein echter, in der Wollgefarbter Faschingsarrangee, der gleichzeitig unsern lokalen Fasching verheißungsvoll einbegleitete. Wenn die Normen eben jetzt daran sind, ihren Frauen den Weg in den Staatsdienst zu ebnen, so ist es nur folgerichtig, daß auch unsere Frauen sich zu etwas „Höherem“ geivoren fühlen, und richtig gaben sie am Ball, eine ebenso witzige als pitante lebende Zeitung heraus, die viele Pränumeranten in der Theorie hatte. Ausschließlich Frauen redigirten und stellten diese Zeitung vor. Natürlich interessiert das hohe Geschlecht in erster Linie die Mode und Frau Heinrich Bauer stellte diese Rubrik mit ebensoviel Chic als un-reißender Liebeshwürdigkeit vor, eine Mode, die auch wir uns gefallen lassen. Nach der Mode kommen dann — laut Frauentodex — die Tagesneuigkeiten, die von Fr. Bertha Freund mit ebensoviel Witz als Pitanterie vorgetragen wurden. Der Leitartikel Frau Adolf Freund's war lezenswerth bis zum Ende und das Feuilleton Fr. Margit Schwarz' geistvoll und anziehend bis zum Schlusse. Die ausländische Politik Fr. Aranta Deutch' war geistvoll und reich an witzigen Momenten. Frau Gyárfás stellte das Entre-filles voll Geist und Schönheit vor. Pitant war die Rubrik „Chrom“ von Fr. Köschén Hirtenstein voll Charma vorgefellt, während Fr. Felice Hirtenstein sich voll Grazie mit den städtischen Angelegenheiten befaßte. In den Depechen laien wir die allernuesten Valler-scheitungen Fr. Klonta Jankovits', während die liebreizende Schwester derselben, Fr. Darinka, mit vieler Anziehungskraft die Nationalökonomie vertrat. Das Allernueste bot Fr. Janka Mishalovics, Theater und Kunst machte uns Fr. Wallerstei n plaufibel, das Lehrfach des Fr. Fodor war reizend, während den Sport Fr. Hedwig Novák voll Pitanterie und jugendlicher Luft vorstellte. Die Gerichtshalle besorgte Frau Dr. Julius Steiner, die Redaktions-Nachrichten Fr. Kozarev mit geistvollem Witz, während die kleinen Nachrichten Fr. Margit Deutch' viel Lesenswerthes boten. Und diese lebenskräftige Zeitung pries voll Witz und Pitanterie Fr. Olga Bauer an. Wahrhaftig, ein prächtiger Gedanke, in noch sensationellerer Form war diese lebende Zeitung, zu der der unverwüfliche Semsey Gewatter stand. Und dann, nachdem man sich so für den eigentlichen Ball vorbereitet, folgte der Tanz, dem mit Ausdauer und Grazie gehuldigt wurde. Es nahmen Theil an demselben die Frauen: Eduard Alföldi, Koloman Balogh, Bernhard Bara, Heinrich Bauer, Stefan Beller, Dr. Béla Billig, Dr. Ludwig Brájer, Dr. Jván Bojányi (Budapest), Josef Burget, Dr. Ludwig Dellimanics, Jakob Deutsch, Josef Deutsch, Sigmund Deutsch, Samuel Eckstein, Wilhelm Eckstein, Gerhard Eiben-schütz, Géza Fehér, Philipp Fein, Josef Fleischmann, Jakob Freischberger, Adolf Freund (Kló), Ludwig Freund, Alfred Friedmann, Witwe Fuchs, Edmund Gyárfás, Dr. Mikos Gyorgyevics, Dr. Ludwig Haidegger, Edmund Haidegger, Markus Hirtenstein, Eduard Holländer, Dr. Moriz Jványi, Ignaz Jankovics, Milan Jankovics, Leopold Julius, Simon Kemény, Karl Kozarev, Ladislaus Kwirszfeld, Kohn, Liffacz, Koloman Löw, Ignaz Löwy, Dr. Samuel Mangold, Heinrich Mayer, Lázár Mihálovits, Richard Mocsányi, J. C. Novák, Anton Oldal, Dr. Zoltán Perics, Dr. Alexander Polgár, Konstantin Popovics - Péci, Samuel Sajóvíz, Ludwig Schwarz, Dr. Julius Steiner, Max Straffer, Julius Szekeres (Székes-

fehóvár) Adolf Szenes, Salamon Temmer, Georg Wehner, Zsibor Weiß, Dr. Adolf Wiedorn J. V. Winter. Ferner die Fräuleins: Dora Bokalovich, Esther Balogh, Margit Bojányi (Budapest) Olga Bauer, Rózsita Beer (Eszka) Antoniette und Helene Beller, Margit Deutsch, Aranka und Gizela Demich, Kornelia Eidenburg (Budapest), Vilma Fein, Bertha Freund, Helene Fodor, Danicza Gyorgyevics, Valér und Charlotte Haidegger, Felice und Rózsita Hirtenstein, Darinka und Helene Jankovics, Bertha Julius, Frida Kerchner (Zarkasd), Helene Kozarev, Helene Liffacz, Margit Löwy, Juliska Mihálovits, Hedwig Novák, Baronesse Riza Páfrjory, Irma Sajóvíz, Margit Schwarz, Zorka Straity, Charlotte Wallerstei n (Nagyvárad), Mariska Zaka.

**Reorganisirung der Polizei.** Um die hiesige Polizei reorganisiren zu können, erbat sich Stadthauptmann Reitter die bezüglichen Daten aus anderen Provinzstädten. Aus Nagykisinda langten dieselben an, und wir sehen aus denselben, daß das dortige Kanzleipersonal aus 8, die Zahl der Polizisten aus 35, die der Patrouillen aus 5 besteht. Die Zahl der Verwaltungsgegenstände betrug 4910, die der Uebertretungen 391, die der strafrechtlichen Gegenstände 1132. Die Zahl der zu erledigt gewesenen Gegenstände bei der hiesigen Polizei betrug 1903 aber 10.340. Die Zahl der Polizisten ist um 6 weniger, obwohl die Dichtigkeit der hiesigen Bevölkerung die Kfindaer über-flügelte, dagegen ist das Territorium der Stadt Nagykisinda ein größeres.

**Generalversammlungen der hiesigen Finanzinstitute.** Die Zentralkreditgenossenschaft halt ihre Generalversammlung am 24. d. M. — Die Nagybesterker Volksbank am 2. Feber. — Die Nagybesterker Sparkassa am 4. Feber. — Die Torontáler Spar- und Kreditbank am 3. Feber. — Der Nagybesterker Spar- und Vorschuß-Verein am 30. d. M.

**Feuerwehr.** Die hiesige freiwillige Feuer-wehr halt ihre Generalversammlung am 24. d. Nachmittags 3 Uhr im Stadthaus saale ab.

**Der Musikverein** gibt seinen Tanzabend am 23. d. M. im Kasino. In das Komité wurden 70 hiesige Damen eingeladen, die nun die Details präzisiren werden. Das Programm ist überaus abwechslungsreich und umfaßt viele heitere Einzelheiten.

**Serbischer Männergesangsverein.** Am serbischen 1. Jänner (14. Jänner) fand im Saale der jerbischen Kirchengemeinde ein dicht besuchtes konzert des serbischen Männergesangsvereines statt. Jede einzelne Nummer des Programmes war ein Treffer und wies auf das musikalische Feingefühl des Kapellmeisters Dfwald hin. Der Männerchor „Haid mo bratyo“ klang voll und kräftig, das Bariton solo M. Raics' sang derselbe voll seiner Empfindung mit seinem metallischen Bariton. Der Trufkovits'sche Enakter „Der Liebesbrief“ wurde mit Elan und Bühnenfestigkeit gespielt von den Frs. Mara Peics, Szavetta Bukov, Melanie Ristits und den Herren Stefan Stefanovits, M. Raics und Jvan Bogojevits. Das Publikum zeigte sich dankbar für jede Leistung. Es folgte sodann Tanz bis in den Morgen hinein. Es nahmen Theil an dem Abend die Frauen: Julianna Alexandrovics, Dushan Czejanov, Peter Dazsu, Johann Gligorovics, Johann Gavriila, Dr. Milan Jankovics, Bogolyub Jovanovits, Athanasius Jankovics, Katharina Lambrin, Jvan Mucsalov, Paul Rastits, Daniel Panics, Dr. Maden Panics, Mik. Petrovics, Michael Petkov, Witwe Pécs, Georg Ristits, Dushan Rotnics, Mikolaus Relyics, Sántha, Speck und Witwe Lyuda Szaity; ferner die Fräuleins: Rózsita Gruncsics, Mariska Jovánovics, Danicza Kirtyanfski, Rita und Micsi Radics, Geschwister Lambrin, Tilda Mefnit, Geschwister Maximezev, Lepofána Ristiforovics, Marie und Bufofána Pécs, Marie Petrovics, Marie, Nina und Melanie Ristits, Emmy Ristits, Sophie Rotnics, Jolán und Mariska Sántha, Zbuzka Speck, Zágorka Szraity, Zorka Szaity, Klonta Szrdanov und Szaveta Bukov.

**Theaterficherheit.** In Folge der Kiesen-tatastrophe in Chicago, geht man in allen Städten daran, die Sicherheit im Theater je ausgiebiger zu festigen. Auch wir haben ein Theater — und zwar ein in einen Hausbloek eingezwängtes, in welchem, was Sicherheit anbelangt, nicht alles am Besten bestellt ist. Jetzt, da die theater-lose Zeit eingezogen, wäre es so recht am Plage, diese Verhältnisse zu festigen. Wir haben keine eiserne Courtine — wir haben vieles nicht, was der Sicherheit diene. Nachdem das Theater so quasi, wenigstens auf Zeit, im Besitze der Stadt

ist, so wäre es sehr erwünscht, wenn die Komitats-Theaterkommission in dieser Sache beim Magistrat vorstellig würde. Man lerne doch aus dem Schaden anderer, und lasse es nicht darauf ankommen, aus eigenem Schaden klug zu werden.

**Jugendverein.** Am 10. d. hielt Lehrer Moriz Fischer im Jugendvereine einen ebenfalls fesselnden, als instruktiven Vortrag über die „Erd-, Wasser- und Lufterscheinungen. Die Bergwerkskunst, warme Quellen, Vulkane, Erdbeben, Ebbe und Fluth,“ das Leben des Meeres gaben dem leichtfaßlichen Vortrag einen schönen, vollen Inhalt. Der Vortrag hielt die Aufmerksamkeit der Hörer bis zum Schlusse rego. — Morgen Sonntag, den 17. d. M. hält Gymnasialprofessor Ladislaus Králík im Jugendverein einen Vortrag über die Individualität Petöfi's.

**Tanzschule.** Der diesjährige Tanzkurs Ludwig Kessler's wurde am 14. d. M. im Turnsaale des Gymnasiums eröffnet und dauert 6 Wochen hindurch stets von 1/26—7 Uhr Abends. Man kann sich melden bei Kessler im Hotel zum König von Ungarn, oder während der Tanzübungen im Turnsaale.

**Viehstatistik.** Vor uns liegt der Jahresausweis über den Viehverkehr in unserer Stadt im eben abgelaufenen Jahre. Laut demselben wurden im Jahre 1903 zusammen 10.495 Viehpässe ausgestellt, u. zw. 6489 zu 20 Heller, 1529 zu 12 und 2477 zu 4 Heller. Den guten Mägen Nagyböckereis beweisen folgende Daten: Auf der Schlachtrück wurden 55 Stiere, 524 Ochsen, 1529 Kühe, 1591 Kälber, 2440 Schafe, 1513 Lämmer, 1529 Schweine und 9 Büffel geschlachtet, die den Beruf erfüllten, die hungrigen Mägen der Bewohner zu befriedigen. Zwangsschlachtung fand in einem Falle statt, wegen Ungeheuerbarkeit wurden 57 Rindviehungen und eine Leber vertilgt. Wegen an verschiedenen Viehkrankheiten leidenden wurden 40 Stück Rindvieh und 216 Ferkel vernichtet. Auf der Muzslya verendeten von 49 an der Schweinepest leidenden Schweinen 33, dagegen wurden 16 geheilt. Im Vorjahre wurden 401 vagabundierende Hunde zusammengefangen, von welchen 364 niedergeschlagen, 37 aber an die Eigenthümer zurückgeschickt wurden. Es wurden im Vorjahre 1 wüthender und 3 wuthverdächtige Hunde niedergeschlagen.

**Unter dem Eise.** Der Volksschüler Ferdinand Teichner wollte am 11. d. M. einen Weg ersparen. Statt den regelmäßigen Weg aus Amerika zur Schule benützte er die Eisrinne über der Béga, voraussetzend, daß dieselbe hart genug gefroren wäre. Das Eis aber war noch nicht widerstandsfähig genug, es brach ein und Teichner fiel ins Wasser. Zum Glück desselben war ein Tagelöhner in der Nähe, der die Gefahr des Kleinen bemerkend, mit Aufopferung seiner eigenen Sicherheit, den Verunglückten aus den Fluthen rettete.

**Polizei.** Es mag Ausfluß der jüngsten Debatte über unsere Sicherheitsverhältnisse sein; Thatsache ist, daß die hiesige Polizei der Vagabundage ein Ende bereiten will. Sie schob erst jüngst 6 zweifelhafte Existenzen von hier in ihre Zuständigkeitsgemeinden ab u. zw.: Szvetozar Sztanijics nach Oppova, Varlu Tulburian nach Reschiga, Georg Czveity nach Ujvidék, Mirko Paczanov nach Vács-Szent-Lamás, Albert Bukovits nach Nemes-Militics und Alexander Juhász nach Szajan.

**Feuer.** Am 13. d. M. entstand Feuer auf der Podaja der hiesigen Oekonomien Philipp Schmidt und Rührich. Die Feuerwehr eilte mit ihrem Kommandanten Kühn auf den Brandplatz, und es gelang ihr des Feuers Herr zu werden. Der Schaden ist nicht groß.

**Der beste Paprika** ist der Bályische (Szeged) sogenannte „Rosen-Paprika“

**Schwurgericht.**

Beim hiesigen Gerichtshofe wurden die Geschworenen für den Februar-Cyklus 1904 ausgelost, und zwar 30 ordentliche und 10 Ersatz-Geschworene.

Ordentliche Geschworene sind: Karl Bobrosy k. u. k. Notariats-Kanzlei-Chef Módos, Alexander Déry Sägefabrik-Direktor Töröbce, Alexander Dimitrievits Advokatur-Kanzlist Módos, Sigmund Frater Ingenieur Kanal, Stefan Fuchs Ingenieur Nagyböckereis, Jzso Garai, Handels-Vetruanter Töröbce, Dr. Josef Grandjean Bürgermeister i. P. Nagyböckereis, Friedrich Grünbaum Kaufmann Nagyböckereis, Sigmund Grünbaum Sägefabrikant Szerbitte, Simon Jhrát Buchhalter i. P. Nagyböckereis, Dr. Julius Jezo-

vics Advokat Módos, Franz Kessler Honvéd-Oberst i. P. Nagyböckereis, Moriz Klein jun. Buchhalter Szerbitte, Adam Knab Ingenieur Nagyböckereis, Johann Koltis Advokat Nagyböckereis, Samuel Konfolj Granbester Nagyböckereis, Alexander Kotta Advokatur-Kanzlist Módos, Rudolf Mayer Buchdruckereibesitzer Nagyböckereis, Johann Nados Lehrer i. P. Töröbce, Andreas Rieger Kaufmann Zichyfalva, Stefan Simonyi Goldarbeiter Töröbce, Stefan Sifat Wasserregulierungs-Ingenieur Gados, Gustav Solymos Großgrundbesitzer Töröbce, Sigmund Szilágyi Ingenieur Töröbce, Josef Tóth Oekonom Szerbitte, Friedrich Tany Wirthschafter Gyöngyháza, Sigmund Verys Bäcker Szerbitte, Alois Buchreich Bezirksgerichts-Unterrichter i. P. Horvát-nuzsina und Elias Földi Grundbesitzer Töröbce.

Ersatzgeschworene (ausschließlich Hiesige) sind: Franz Böti, Paul Scheirich, Dr. Franz Staffit, Dr. Lázár Stern, Hermann Schent, Ludwig Drofi, Karl Sohn, Julius Semsey, Stefan Oldal und Alexander Moller.

**Theater, Kunst und Literatur.**

**Bibliothek des allgemeinen und praktischen Wissens.** Herausgabe von Emanuel Müller-Baden. Deutsches Verlagshaus Bong & Co. Es ist ein großangelegtes, die höchsten Erwartungen erweckendes und wenn man nach dem Vorlesenden einen Schluß ziehen darf, auch erfüllendes Werk, dessen erste Lieferung wir hierdurch anzeigen. Dem Studium und Selbstunterrichte in den hauptsächlichsten Wissenszweigen und Sprachen für Kaufleute, Gewerbetreibende, Beamte usw. will es dienen, und zwar nach dem alten, aber niemals veralteten Grundsätze, daß wir alle für das Leben und nicht für die Schule zu lernen haben. Mitteln in die praktische Bedürfnisse des Lebens führt denn auch schon der Inhalt der ersten Lieferung den Studierenden hinein. Mit den Elementen der beiden wichtigsten fremden Kultursprachen Französisch und Englisch wird er in einer leicht faßlichen, die Bedürfnisse der Konversation und des schriftlichen Verkehrs niemals außer acht lassenden Methode von einem geborenen Franzosen und einem Engländer eingeführt. Die Grundlagen der Physik behandelt in der gleichen Lieferung ein hervorragender Fachmann. Der ganze Plan des großen Werkes, zu dessen Herausgabe Redaktion und Verlag einen Staff aus lehrer Mitarbeiter aus den betreffenden Fachwissenschaften gewonnen haben, wird in einer meisterhaft klaren Einleitung entrollt. Wir erfahren hier, daß neben der französischen und englischen Sprache, Handelswissenschaften, kaufmännisches Rechnen, Stenographie, Arithmetik, Geographie und Völkertunde, Geschichte, Geologie und Mineralogie, Zoologie und Botanik, Photographie, Geometrie, die Grundlagen der Physik und der Chemie, Himmelskunde, Lechnil-Industrie-Verkehr usw. in den Lehrplan des neuen Werkes hineingezogen werden: gewiß ein großartiger Plan, der dem nach Erweiterung seiner Bildung Strebenden, welchem Stande er auch angehört, in welcher Lebensstellung er sich auch befinden mag, die großartigsten Perspektiven für sein weiteres Fortkommen und die Bereicherung seines Wissens eröffnet. Ueber 1000 instruktive Illustrationen, Bumbilder, Zeichnungen, Karten usw. erläutern den Text und vermögen in so vielen Fällen weit mehr als lange Erklärungen zu sagen. Durch die der Bibliothek beigegebenen Mobilbögen wird es dem Lernenden möglich gemacht, sich die Lehrlänge der Stereometrie und die wichtigsten regelmäßigen Körper plastisch vor das Auge zu führen. Gerade sie erhöhen den Werth der ausgezeichneten Bibliothek, die in Lieferungen à 72 Hell. und in 4 eleganten Bänden à 5 Kr. v. reinigt zur Ausgabe gelangt.

**„Die Wage“.** Die Wiener Wochenschrift „Wage“ verschied soeben die erste Nummer ihres siebenten Jahrganges und zeigt damit, daß sie ihrem Programm, auf politischem und sozialem Gebiet in radikaler Weise die Wahrheit zu sagen und auf den Gebieten der Wissenschaft und Kunst informierend zu wirken, auch weiterhin treu zu bleiben gedenkt. Die uns vorliegende Nummer 1 bringt u. a. einen „Parlamentarischen Ausblick auf das Jahr 1904“, von Reichsr. Abg. Dr. Bogler, einen Aufsatz: „Oesterreichs Volkspolitik“ von General a. D. v. Stastli; ferner von Prof. W. Loh einen Essay über die Reichsfinanzreform in Deutschland; Marie Gatte-miniois beantwortet in einem historisch-satirisch gehaltenen Artikel die Frage: „Hat das Weib eine Seele?“, Emil Schäffer schreibt über das Tagebuch des großen Male-Romanstellers Eugen Delacroix und Heinrich Büttcher feuert revolutionäre Gedanken über Goethes „Lassen“ bei. Außerdem enthält das Heft eine kurze Erzählung von Estelle Mendés, die satirische Charakterisierung einer Wiener Persönlichkeit (Maler Lippay) von Solonai jr. und endlich in der belletristischen Beilage den Beginn des einaktigen Dramas „Verlobungstag“ von Sil Bara. — Wir bemerken, daß die Administration der „Wage“ (Wien, II., Floßgasse 12) bereit ist, auf Verlangen Probenummern zu verschicken.

**Bermischte Nachrichten.**

**Bischof Karl Rimély †.** Wie aus Bistumsgebánya gemeldet wird, ist Bischof Karl Rimély Dienstag Vormittags in Garam-Szent-Kereft im 79. Lebensjahre einem Herzschlage erlegen. Der Verbliebene, welcher als Kaplan im Jahre 1849 an der Erstürmung der Ofner Befestigung theilnahm, wurde 1893 zum Bischof von Bistumsgebánya ernannt und entfaltete eine rege literarische Thätigkeit.

**Ein neuer serbischer Orden.** Man meldet aus Belgrad: Vor ihrer Vertagung nahm die Stupichtina das Gesetz über die Schaffung

des neuen Karagjorgjevics-Ordens an. Der neue Orden ist ein goldenes Kreuz mit weiß emaillirter Verzierung. In der Mitte des Kreuzes befindet sich ein Ring, der auf der Vorderseite weiß emaillirt ist und das alte serbische Wappen trägt, während die blau emaillirte Reversseite mit dem neuen serbischen Wappen geziert ist. Auf einer Seite enthält der Ring die Inschrift: „Für Glauben und Freiheit 1804“, auf der anderen: „Peter I. 1904.“ Am Kopfe des Kreuzes befindet sich eine Krone und an den Enden der Verzierungen sind goldene Strahlen. Der Orden heißt: „Stern Karagjorgjevics“ und hat vier Klassen. Die mit diesem Orden im Kriege ausgezeichneten Offiziere haben das Recht, auch in Pension Uniform zu tragen, während Reserveoffiziere, welche den Orden im Kriege erhielten, ohne vorgehende Prüfung in den aktiven Dienst über-treten können. Der neue Orden wird zur Erinnerung an Kara Georg und den im Jahre 1804 stattgehabten Aufstand und für Anerkennung der dem König und dem Vaterlande geleisteten Dienste gestiftet.

**Zu Füßen seines Fürsten gestorben.** Man meldet aus Braunschweig: Als der Bürgermeister unserer Stadt Dr. Poppel am 14. d. M. dem hier weilenden Prinzregenten Bericht erstattete, erlitt er einen Schlaganfall und stürzte todt zu Füßen des Prinzregenten nieder.

**Eine Neuerung bei Entrichtung der Verzehrungssteuern.** Das Finanzministerium hat behufs Vereinfachung und Vereinfachung des Verfahrens bei Einhebung, resp. Deposition der städtischen Verzehrungssteuer auf Getränke und Fleisch angeordnet, daß vom 1. Februar l. J. statt des bisherigen Bolletensystems versuchsweise das mittelst auf Indigopapier hergestellter Kopien zu handhabende Duplikatsystem zur Anwendung gelangen soll. Die bezüglichen Steuerbolleten sind sowohl bei der Finanzdirektion, als auch bei Verzehrungssteuerämtern und Exposituren und in allen von der Finanzdirektion noch zu bezeichnenden Tabaktraffiken erhältlich.

**Verurtheilte Soldaten.** Aus Debreczen wird berichtet: Dienstag Mittags wurde in Angelegenheit der Soldaten, welche im Oktober vergangenen Jahres das Debreczener Freiheitsdenkmal bekränzt und eine Aktion gegen die Rückbehaltung der Drittljährigen eingeleitet hatten, das Urtheil verkündet. Die Angeordneten der Affaire sind folgende: Am 14. Oktober v. J. kamen in Debreczen in einem dortigen Gasthause dreizehn Mann des daselbst stationirenden Infanterie-Regiments Nr. 39 zusammen, um gegen die Rückbehaltung der Drittljährigen, welche sie für ungesetzlich betrachteten, zu protestiren. Der geheimen Versammlung wohnte ein einziger Zivilist, und zwar der Sozialistenführer L. Ránáfi bei, der an die Versammelten eine zündende Ansprache hielt. Die Sache wurde ruchbar, und eine Woche später war die militärgerichtliche Untersuchung, welche dieser Tage zum Abschluß gelangte, eingeleitet. Das Urtheil ist folgendes: Der Unteroffizier Alexander Biró und der Soldat Alexander Rijs, ein früherer Schauspieler, wurden wegen Anreizung zu je acht Monaten, als Mitschuldige wurden die Unteroffiziere Samuel Jásás und Bernhard Sander zu je sechs Monaten, der Unteroffizier Ludwig Gál zu fünf Monaten, die Soldaten Julius Monod und Alois Rosenbaum zu je vier Monaten und die Soldaten Emerich Rijs und Sigmund Puslás zu je drei Monaten Gefängniß verurtheilt. Die anderen vier auf freiem Fuße befindlichen Angeklagten wurden freigesprochen. In der Motivierung des Urtheils wird hervorgehoben, daß die militärische Disziplin arg geschädigt worden sei. Die Verurtheilten gaben sich mit dem Urtheil zufrieden. Das Urtheil wird dem Kriegsministerium und dem Temesvárer Korpskommando behufs Befristung unterbreitet werden.

**Bequädigung eines zu Tode Verurtheilten.** Aus Gyé wird berichtet: Der Oeconomie-Bedientete Johann Binar, welcher wegen Ermordung der Herrschaftsböchin Gertrude Jereb auf dem Gute Kereftinec zum Tode durch den Strang verurtheilt war, wurde von Sr. Majestät bequädigt. Die Septemberrichter setzte die Strafe Binars auf 20 Jahre Kerker fest. Binar beging die That aus Rache, weil die Köchin ihn als Dieb entlarvte.

**Mord in einem Eisenbahnzug.** Der Majchinist Johann Paur wurde vor einigen Tagen in einer Toilette des Wien-Budapester Personenzuges mit durchschnittenem Halse aufgefunden und ist später seinen Verletzungen erlegen. Vor seinem Tode erklärte Paur dem Unter-

Suchungsrichter Michael Kömendi, daß er das Opfer eines menschenlichen Heberalles sei; als er die Toilette betrat, folgte ihm ein Mann von Mittelgröße mit blattarnartigem Gesicht, erfaßte ihm von rückwärts und brachte ihm mit einem Messer drei Wunden am Halse. Die Ärzte konstatierten am Halse drei Schnittwunden, die von unsicherer Hand geführt wurden. Die Gendarmerie recherchiert eifrig nach dem Mörder.

**Die ungarischen Opfer des Theaterbrandes in Chicago.** Ein in Chicago lebender Landmann, Soma Fischer, der an den Rettungsarbeiten beim Brande des Proquoy-Theaters in Chicago theilgenommen hat, schreibt dem „B. S.“, daß bei der Katastrophe auch fünf Ungarn ums Leben gekommen seien. Es sind dies Hermann Ludwig (aus Budapest), Angestellter der Hallwood Cash Register Company sammt Frau und zwei erwachsenen Töchtern und Robert Martin.

**Der verliebte Diener.** Aus Toulon wird berichtet: Der Offiziersdiener des Lieutenant's Tronilla verliebte sich in die Gattin des Vorgesetzten. Er wurde entlassen. In Abwesenheit des Offiziers erichien nun der Diener in dessen Wohnung und bestürmte die Frau neuerdings mit Liebesanträgen. Als die Frau ihn abwies, gerieth er derart in Wuth, daß er die Frau nach verzweifelterm Kampfe durch das Fenster auf die Straße warf. Dieselbe zog sich tödliche Verletzungen zu. Der Diener wurde verhaftet.

**Sensationelle Erfindung.** Aus London wird berichtet: Der Ingenieur Peter Thornley ließ sich eine Erfindung patentiren, welche, wenn sie sich bewährt, einen außerordentlichen Fortschritt bedeuten würde. Er ließ sich nämlich einen Dampfmotor patentiren, welcher in kleinen Dimensionen eine Menge Pferdekkräfte entwickelt und dabei nur ein Achtel des gegenwärtigen Kohlenverbrauchs benötigt. Er hat ein Modell konstruirt, welches, kleiner als ein Biscuitstückchen, die Arbeit von 15 Pferdekkräften leistet. Thornley erwartet, daß durch seine Erfindung den Ocean-dampfern ermöglicht werden wird, Amerika in drei Tagen zu erreichen.

**\* Ein Volksmittel.** Als solches darf der als schmerzstillende, Muskel und Nerven kräftigende Einreibung berühmte „Woll's Franzbranntwein und Salz“ gelten, der bei Gliederreißen und den anderen Folgen von Erkältungen allgemeinste und erfolgreichste Anwendung findet. Preis einer Flasche K. 1.90. Täglicher Versandt gegen Post-Nachnahme durch Apotheker **W. Moll**, k. und k. Hof-Lieferant, **Wien**, I. Tuchlauben 9. In den Depôts der Provinz verlange man ausdrücklich **Woll's** Präparat mit dessen Schutzmarke und Unterschrift. (5/b-x.1)

Der **Anker-Pain-Expeller** (Richter's Linimentum Capsici comp.) ist zumeist wahrhaft volkstümlichen Hausmittel geworden, das in vielen Familien seit mehr als 34 Jahren stets vorrätzig gehalten wird. Bei Rücken-schmerzen, Hüftweh, Kopfschmerzen, Sichts, Rheumatismus usw. haben sich Einreibungen mit Anker-Pain-Expeller stets als schmerzstillend erwiesen, auch bei epidemischen Krankheiten wie Cholera und Brechdurchfall sind Einreibungen des Anker-Pain-Expellers sehr vorteilhaft gewesen. Dieses vorzügliche Hausmittel ist auch mit gutem Erfolge bei Influenza als Einreibung angewendet worden und nur zum Preise von 80 h., K. 1.40 und 2.— in den meisten Apotheken vorrätzig gehalten, doch verlange man beim Einkauf stets ausdrücklich: „Richter's Anker-Pain-Expeller“ oder Richter's Anker-Liniment“ und sehe nach der Schutzmarke „Anker“ und den Namen „Richter“ und nehme nur Originalflaschen an.

**Immobilienwechsel.**

In der Zeit vom 2. bis inkl. 14. Jänner fand in unserer Stadt folgender Immobilienwechsel statt:

Das Haus 294 der Nagybeeskerefer Sparkassa kaufte Johann Jantovius um 11.000 Kr.  
3 Joche Ackerfeld des Vitályos Pirojev kaufte Alza Turinski um 1600 Kr.  
3 Joche 992 Quadrat-Kl. Acker der Danicza Millin kaufte Vitályos Redies um 2606 Kronen.

**Bevölkerungs-Bewegung.**

**Bei dem Nagybeeskerefer k. u. Matrifel-amte haben im Laufe der Woche folgende Anmeldungen stattgefunden:**

**Getraute:** Andreas Beréb, evang., Tagelöhner, mit Juliana Maron, evang. — Josef Rabács, r.-l., Landmann, mit Anna Szék, r.-l. — Mikolás Weiß, r.-l., Kaufmann, mit Cecile Gall, r.-l. — Alexander Lazarov, gr.-or., Buchmacher, mit Witwe Emil Popov geb. Charlotte Krpuckin, gr.-or. — Georg Szabó, r.-l., Landmann, mit Rosalie Agoston, r.-l.

**Geborene:** Julius Löwy, isr., Getreidehändler, ein Knabe. — Georg Ferdinand, r.-l., Tagelöhner, ein Mädchen. — Andreas Gyeit, gr.-or., Tagelöhner, ein Knabe. — Vitályos Borgth, gr.-or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Georg Lurocsin, gr.-or., Landmann, ein Mädchen.

— Bela Erdős co.-ref., Bürgerichul.-Prof. für ein Knabe. — Emilie Kásov, gr.-or., Tagelöh. ein, ein Knabe. — Julianna Csáfol, co.-ref., Tagelöhnerin, ein Mädchen. — Matbias Kerekes, r.-l., Studienter, ein Mädchen. — Sigmund Csikler, isr., Kaufmann ein Knabe. — Johann Kovács, r.-l., Diener, ein Knabe. — Michael Szantov, -or., Tagelöhner, ein Mädchen. — Anton Ebamilla, gr.-or., kón. Bezirksgerichts-Unterrichter, ein Knabe.

**Verstorbene:** Witwe Anton Böds geb. Hermine Károlyi, r.-l., 62 Jahre, Gehirnblutung. — Andreas Berát, gr.-or., 66 Jahre, Tagelöhner, Lungentuberkulose. — Vido-fava Dattó, gr.-or., 6 Jahre, Scharlach. — Boglárka Gyeit, gr.-or., 8 Monate, Krämpfe. — Mikos Gyeit, gr.-or., 4 Monate, Lebensschwäche. — Georg Gomba, r.-l., 3 Monate, Krämpfe. — Frau Johann Babut, r.-l., 38 Jahre, Lungentuberkulose. — Andreas Morimcsob, gr.-or., 85 Jahre, Tagelöhner, Altersschwäche. — Witwe Vitályos Száitz geb. Verőbida Szantov, gr.-or., 69 Jahre, Lungentzündung. — Lazar Guladinov, gr.-or., 4 Jahre, Nierenentzündung. — Gisla S. Meladen, evang.-ref., 3 Jahre, Gehirnblutung.

Verantwortlicher Redakteur: **Rudolf Waber.**  
Hauptmitarbeiter: **Moriz Schwarz.**

**Eingefendet. \*)**

**Kauft Schweizer Seide!**  
Garantirt solid.  
Verlangen Sie Muster unserer Neuheiten in schwarz, weiss oder farbig von Kronen 1-15 bis 18— per Meter.  
Spezialität: **Seidenstoffe für Gesellschafts-, Braut-, Ball- und Strassentouilletten** und für **Blousen, Futter** etc. 6b-72  
Wir verkaufen nach Oesterreich-Ungarn **direkt an Private** und senden die ausgewählten Seidenstoffe **zoll- und portofrei** in die Wohnung.  
**Schweizer & Co., Luzern (Schweiz)**  
Seidenstoff-Export.

**Jährliche Produktion 39 Millionen Büchsen**  
**NESTLE'S Kindermehl**  
Vollständige Nahrung für Säuglinge u. Magenkranke enthält beste Alpenmilch  
Täglicher Milchverbrauch 184.000 Liler.  
21-73

Neugeprägte **Zwanzigkronenstücke** glänzen nicht so hell wie das Licht der **IDEAL-Glühlampen.**  
Illustrierte Kataloge versendet gratis und franco die **Ideal-Glühlampen-Unternehmung**  
**HUGO POLLÁK, Wien, VI., Wallgasse 34.**

**Wechselstuben-Aktiengesellschaft MERCUR**  
= Budapest, V., Badgasse 3 =  
kauft und verkauft als Spezialität **Provinz-Bank- und Sparkasse-Aktien, nicht cotirte Effekten** und gewährt auf diese Wertbe, wie auch auf **alle Werthpapiere und Lose besonders coulante Darlehen.**  
Ankunft in Bank- u. Börsenangelegenheiten prompt u. gratis.  
**Bankabtheilung. Losabtheilung. Wechselstube.**  
Hauptkollektur der kön. ung. priv. Klassenlotterie. Lose auf billige Ratenabzahlungen, chancevolle Losgesellschaften. **Losversicherung:** bisphaler Prämienanfall auf Wunsch franco.  
Kunze Briefadresse: **MERCUR, Budapest, BADGASSE.**  
Aktienkapital Kronen 1.000.000.  
(25-73)

\*) Für die unter dieser Rubrik erziehenden Mittel Bestimmung der Erlöse der die Beeskerefer...

**Billige Seiden-Preise**  
Lohnen den direkten Bezug von Seidenstoffen jeder Art. Wundervolle Neuheiten. Foulards von Kr. 1-20 an per Meter. Versandt porto- und zollfrei an Jedermann. Muster bei Angabe des Gewünschten gratis. Briefporto nach der Schweiz 25 h.  
**Seidenstoff-Fabrik-Union**  
**Adolf Grieder & Co., Zürich P. 10.**  
Kgl. Hoflieferanten (Schweiz)  
30-523

**Für Weintrinker.**  
welche die Mischung des Rebensaftes mit einem Sauerbrunnen lieben, ist vor Allem  
**MATTONI'S GIESSHÜBLER**  
reiner alkalischer SAUERBRUNN  
zu empfehlen. Derselbe neutralisirt die Säure des Weines und gibt demselben einen küsserert angenehmen, prickelnden Beigeschmack, ohne dessen Farbe schwärzlich zu machen.  
12a 42

**Inserate.**  
**Nervenleidenden**  
gibt ein Geheiltes aus Dankbarkeit kostenlos Auskunft, wie sein Leiden beschaffen war und wodurch er gesund geworden.  
W. Liebert, Leipzig-Co. Nr. 38.  
11-43

**KRONEN-PUDER.**  
Das feinste Ball-, Salon- und Tages-Puder. (2 Kr.)  
**KRONEN-CRÈME**  
verleiht der Haut Glätte, Feinheit und natürliche Jugendfrische. (2 u. 1 Kr.)  
**KRONEN-SEIFE.**  
Die empfehlenswerthe Toilette-Seife für Damen und Kinder. (40 u. 70 Hell.)  
**HAARFAERBE-MITTEL**  
braun bis tief schwarz. (3 u. 2 Kr.)  
**Kronen-Husten-Bonbons**  
gegen Husten, Heiserkeit, Verschleimung etc. (60 H.)  
**Zerbrochene**  
Glas, Porzellan-, Thon- und Gypsgegenstände werden **unentgeltlich** gepickt.  
**Parfumerien**  
von: Violet, Pinaud Gelle freres, Roger et Gelle, Lohse, Killhauser, The Crown Co., John Cosnell & Co. etc., in der  
**KRONEN-APOTHEKE**  
(alte Menezer'sche Apotheke, neben der Eisenhandlung Daun)  
**Nagybeeskerek, Hunyadi-(Haupt-)Gasse.**  
10-253

Actiencapital K. 400.000.

Die

Reserven Ende 1902 K. 305.591.

# Gross-Beckereker Sparkassa

(gegründet 1872)

übernimmt

## == Spar-Einlagen ==

zur Verzinsung unter vortheilhaftesten  
Rückzahlungs-Bedingnissen, ertheilt

## Hypothekar-Darlehen

auf im Komitate Torontál gelegenen Boden-  
Realitäten, u. zw.:

### a) Verzinsliche Darlehen

nach der Höhe der Darlehenssumme zu  $4\frac{3}{4}$ — $5\frac{1}{2}$ %  
auf 10—50 Jahre;

### b) Annuitäten-Darlehen

auf 10—50 Jahre.

Die Darlehen werden ohne Kurs-Abzug, also im vollen

Beträge baar flüssig gemacht.

➡ Vorzulegen sind: die Grundbuchsauszüge  
und der Katasterbogen. ➡

Mit jeder gewünschten Auskunft dient — auch im  
Correspondenzwege — bereitwilligst

die **Direktion.**

**FR. PAUL PLEITZ,**  
**Buch- und Steindruckerei**  
**Nagybecskerek,**  
empfiehlt sich zur promptesten Anfertigung aller  
**Drucksorten**  
in geschmackvollster und reellster Ausführung.

## Magerkeit.

Schöne volle Körperformen durch unser orientalisches Kraftpulver, — preisgekrönt, goldene Medaille Paris 1900 und Hamburg 1901 — in 6—8 Wochen bis 30 Pfd. Zunahme garantiert. Aerztl. Vorschrift. Streng reell — kein Schwindel, viele Dankschreiben. Preis per Karton mit Gebrauchsanweisung 2 Kr. 50 Heller Postanweisung oder Nachnahme exclus. Porto.

Hygienisches Institut D. Franz Steiner & Comp.,

Berlin 57, Königsgrätzerstrasse 78.

Zu beziehen für Oesterr.-Ungarn bei JOSEF von TÖRÖK, Apotheker, BUDAPEST

## Geld, viel Geld,

1000 Kronen monatlich, kann jedermann anständig, ohne Fachkenntnisse verdienen. Man schicke seine Adresse unter „E 168“ an die folgende Adresse: **Annoncen-Abtheilung „Merkur“ Mannheim**, Meerfeldstrasse. 28-16.3

## Meghívó.

Dr. Perisics Zoltán ur védnöksége alatt álló „Első nagybecskereki magyar katonai hadastyán és betegsegélyző-egyesület“ 1904. évi január hó 17-én, az esetleg szabályszerűen megkivántató számú tagok meg nem jelenése esetén pedig ugyanazon évi január 24-én, tekintet nélkül a megjelent tagok számára mindig délután 2 órakor a városház nagytermében tartandja

## rendes évi közgyűlését,

melyre a t. cz. tag urak ezennel tisztelettel meghívattak.

Nagybecskerek, 1904. január hó 3-án.

Plechl József,  
tollnok.

Szabó Albert,  
elnök.

### Napirend:

1. Zárszámadás előterjesztése és a felmentvény megadása.
2. Egy elnök, egy alelnök, 8 felügyelő-bizottsági és 3 póttag választása.
3. Három számvizsgáló választása.
4. Esetleg beérkezett indítványok.\*)
5. Hitelesítők választása.

\*) Napirenden ki nem tűzött indítványok csak azon esetben vétetnek a közgyűlésen tanácskozás alá, ha tiz tag aláírásával legalább 8 nappal a gyűlés napja előtt a felügyelő-bizottsághoz beadatnak.

## Einladung.

Der unter dem Protektorate des Herrn Dr. Zoltán Perisics stehende „Első Nagybecskereker ungarische Militär-Veteranen- und Krankenunterstützungs-Verein“ hält am 17. Jänner 1. J., bei Nichterscheinen der nöthigen Anzahl von Mitgliedern aber am 24. Jänner 1. J., ohne Rücksicht der erscheinenden Anzahl von Mitgliedern, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags, im städt. Rathsaale seine

ordentliche

## Jahres-Generalversammlung

ab, wozu sämtliche Herren Mitglieder hiemit freundlichst eingeladen werden.

Nagybecskerek, am 3. Jänner 1904.

Josef Plechl,  
Geschäftsführer.

Abalbert Szabó,  
Präsident.

### Tagesordnung:

1. Vorlage der Jahresrechnung und Ertheilung des Absolutariums.
2. Wahl eines Präses, eines Vizepräses, 8 Verwaltungsräthen und 3 Ersatzmitgliedern.
3. Wahl von 3 Revisoren.
4. Eventuell einlangende Anträge.\*)
5. Wahl der Authentifikatoren. (45-2.2)

\*) Nicht auf der Tagesordnung befindliche Gegenstände werden bei der Generalversammlung nur dann in Beratung gezogen, wenn selbe beim Verwaltungsrathe 8 Tage vor der Generalversammlung eingebracht werden.

Cognac, reines Destillat der ung.-franz. Cognacfabrik VILAGOS.



Zu haben in jedem besseren Spezerei- und Delicatessengeschäft.

18-18.2

Giftfrei.

Patentirt Zahl 1216.



„Fuchsol“ vernichtet sämtliche Nagethiere, als Ratten, Haus- und Feldmäuse ohne Gefahr für Menschen und Hausthiere.

„Fuchsol“ vernichtet alle lästigen Insecten, als Wanzen, Flöhe, Russen, Schwaben u. Motten sammt der Brut.

„Fuchsol“ ist kein Universal Mittel, sondern für jede Thiergattung ist ein specielles-Mittel vorhanden.

Zu beziehen in Provinzstädten bei Apotheker und Colonialwaarenhändler.

In Nagybecskerek bei Herrn Klein Samu. (58-12.1)

Direct erhältlich im chemischen Laboratorium des Arpad von Ujnazy & Cie, Pozsony.

Im LUCIC'schen Hause in der Gymnasium-Gasse, bei der Witwe Rosa Spitzer, sind **zwei unmöblirte Zimmer** für einen Garçon oder Kanzlei **sofort zu vermieten.**

(55-3.1)

# Lehrling,

sowie junger Glaser-Gehilfe finden Aufnahme bei

Josef Benó,

Glas- und Porzellan-Handlung Nöckygasse im Stadt Pest-Gebäude. 54-1.1

## Meghívó.

A „Nagybecskereki ipartestület“ f. évi január hó 31-én, az esetleg szabályszerűen megkivántató számú tagok meg nem jelenése esetén pedig f. évi február hó 7-én, tekintet nélkül a megjelent tagok számára, mindig d. u. 2 órakor a városi tanács nagytermében tartja

rendes évi

## közgyűlését,

melyre a t. cz. tag urak tisztelettel meghívattak.

Nagybecskerek, 1904. évi január hó 12-én.

Magos Ferenc  
jegyző.

Nasztics Szevetozár  
elnök.

### Napirend:

1. 1903. évről beszámoló jelentés.
2. Felmentvény megadása.
3. Elöljáróság leköszönése.
4. Ad hoc elnök választása.
5. Egy elnök, 2 alelnök, 20 előjárósági tag, 3 számvizsgáló, 1 ügyész és 4 póttag választása.
6. 1904. évi költségvetés jóváhagyása.
7. Az ipartestületi betegsegélyző-pénztár felügyelő-bizottságába egy rendes és egy póttag választása.
8. Ugyanezen pénztár közgyűléséhez 28 kiküldöttnek választása.
9. Munkásközvetítő hivatal létesítése tárgyabani javaslat.
10. Esetleg beérkezett indítványok.\*)
11. Hitelesítők választása.

\*) Napirendre ki nem tűzött indítványok csak azon esetben vétetnek a közgyűlésen tanácskozás alá, ha tiz tag aláírásával legalább 8 nappal a gyűlés napja előtt az előjárósághoz beadatnak.

## Einladung.

Die „Nagybecskereker Gewerbe-Korporation“ hält am 31. Jänner 1. J., bei Nichterscheinen der nöthigen Anzahl von Mitgliedern aber am 7. Februar 1. J., ohne Rücksicht der erscheinenden Anzahl von Mitgliedern, jedesmal um 2 Uhr Nachmittags im städtischen großen Rathsaale ihre

ordentliche

## Generalversammlung

ab, wozu sämtliche Herren Mitglieder hiemit eingeladen werden.

Nagybecskerek, am 12. Jänner 1904.

Franz Magos  
Notär.

Szevetozár Nasztics  
Präsident.

### Tagesordnung:

1. Rechenschaftsbericht pro 1903.
2. Ertheilung des Absolutariums.
3. Abdankung der Vorsteherung.
4. Wahl eines Präses ad hoc.
5. Wahl eines Präses, 2 Vizepräses, 20 Vorsteherungs-Mitglieder, 3 Rechnungs-Revisoren, 1 Anwalt und 4 Ersatzmitglieder.
6. Kostenvoranschlag pro 1904.
7. Wahl eines ordentlichen und eines Ersatzmitgliedes in den Aufsichtsrath der Korporations-Krankentassa.
8. Wahl von 28 Delegirten in die Generalversammlung der obigen Krankentassa.
9. Antrag in Angelegenheit des zu errichtenden Arbeitervermittlung-Vereines.
10. Eventuell eingelauene Anträge.\*)
11. Wahl der Authentifikatoren.

\*) Nicht auf der Tagesordnung befindliche Anträge werden in der Generalversammlung nur dann in Beratung gezogen, wenn der Antrag von 10 Mitgliedern unterfertigt ist und wenigstens 8 Tage vor der anberaumten Zeit der Generalversammlung beim Ausschusse eingebracht wird.

## Haus-Verkauf.

Das neuerbaute Haus  
Nr. 377 ist aus freier  
Hand sofort zu ver-  
kaufen. (48-3.2)  
Näheres beim Eigentümer  
**Franz Schubert,**  
Révay-utoza 376.

## Viel Geld!

bis zu 400 Kronen monatlich,  
können Personen jeden Standes ohne  
Risiko auch als Nebenerwerb verdienen.  
Anfragen befördert unter **A. B. 30** das  
Annonzen-Bureau des Merkur, Stuttgart  
Bergstrasse. 33-50 3

## Einladung.

Die geehrten Mitglieder des „Groß-  
Beeskereker Leichen-Vereines“ werden zu  
der am **17. Jänner 1904 um 10 Uhr**  
Vormittags im **Elmer'schen Gasthause** ab-  
zuhaltenden

## Generalversammlung

höflichst eingeladen.

### Tagesordnung:

1. Wahl eines Präses ad hoc.
2. Wahl dreier Protokoll-Authentifikatoren.
3. Vorlage des Rechnungs-Ausweises und Rechenschaftsberichtes über das Jahr 1903 und Ertheilung des Absolutariums.
4. Wahl des Vereins-Präses.
5. Wahl der durch den Turnus ausgeschiedenen 10 Ausschussmitglieder.
6. Enthebung der seit 14 Jahren dem Verein angehörenden Mitglieder von den Leichenbeiträgen.
7. Etwasige Anträge.

Aus der am 5. Jänner 1904 abgehaltenen  
Sitzung.

47-2.2

Der Ausschuss.

A nagybeeskereki szolgábról hivatalból.

9898. szám. 1903.

42-3.2

## Pályázat.

A szerb-aradáci jegyzői állás  
lemondás által megüresedvén, ezen állásra  
ezennel pályázatot hirdetek s felhívom  
mindazokat, kik ez állásra pályázni óhaj-  
tanak, hogy vonatkozó kérvényeiket hozzám  
folyó évi február hó 1-éig annyival is  
inkább adják be, mert az elkéssetten érke-  
zettek figyelemben részesíteni nem fogom.  
Rendes fizetés . . . . . 1200 korona.  
Napidij átalány . . . . . 80 „  
Ujjonozási költség . . . . . 30 „  
Járáson kívüli utazásra napidij 6 „  
A községhez tartozó kertnek szabad  
élvezete, szabad fűtés (szükséges fűtő-  
szalma) és szabad lakás, házi szükségletre  
ingyen előfogat, valamint magánmunkála-  
tokért szabályrendeletileg megállapított díjak,  
végre anyakönyvvezetőnek leendő kinevez-  
tetése esetén évi 120 korona tiszteletdíj.

Nagybeeskerek, 1904. évi január hó  
4-én.

Daniel Ferenc,  
főszolgabíró.



## Mode im Haus.

### Moden- und Familienblatt I. Ranges.

Alle 14 Tage: 40 Seiten stark mit Schnittbogen.

Abonnements pro Vierteljahr zu **90krz.** bei allen Buchhandlungen und allen Postanstalten.

Gratis-Probe-Mummern durch John Henry Schwerin, Berlin W. 35.

Weit über **100000** Abonnenten.

90krz.

## Inserate

werden  
aufgenommen u.  
billigst  
berechnet in der  
Administration  
dieses Blattes.

Bettnässen sofort Befreiung. Garantieschein. Prospekt  
Küster & Co., Frankfurt a. M. 221. 32-8.3

## Englische Schweine

(sehr fett)

mit reinem Kukurutz gemästet, per Stück 130—180 Kilogramm.

Zu haben bei

(60-1.1)

## JOSEF HILLER & SÖHNE

Telefon-Nr. 58.

Spiritusfabrik Nagybeeske ek.

Telefon-Nr. 58.



## Cognac

### CZUBA-DUROZIER & Cie.

DISTILLERIE FRANÇAISE. PROMONTOR.

Überall zu haben.

Generalvertretung: RUDA & BLOCHMANN Budapest—Wien.

29-5.3)

Aus erster Hand, in der Fabrik kaufen Sie am besten und billigsten.

## Erste ung. Musikinstrumenten-Fabrik

mit elektrischen Kraftbetrieb.

## J. STOWASSER

k. u. k. Hof-Instrumenten-Fabrikant, Armeelieferant.

Erfinder der neuconstruirten Rákóczi Tárogatos.

Budapest, II., Láncezhid-uteza 5.

Empfiehl die in seiner Fabrik erzeugte sämtliche *Messing-, Holz-, Blas- und Streich-Instrumente.*

Viollinen, Cellos, Bassgeigen, Flöten, Klarinetten, Trompeten, und Cimbale.

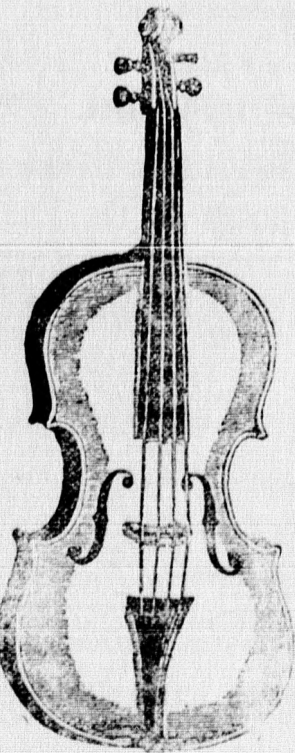
Tárogató von 30 fl. (60 Kr.) aufwärts, Schule dazu gratis.

Musikkapellen complete Ausrüstungen billigst, auch gegen Raten mit günstigen Zahlungsbedingungen.

Harmonikas mit unverwüthlich starkem Tone.

Reparaturen werden in präciser Ausführung, fachmännisch schnellstens effectuirt. Streichinstrumente-Reparaturen in specieller Ausführung und für den erfundenen Tonverstärker (Bassteg) wird vollste Garantie geleistet.

Preisocourant, franco gratis, wird ersucht von jedem Instrumente separat zu verlangen. 17-7.2



# SCHLUSS-BILANZ, GEWINN- und VERLUST-CONTO

der

## „Deutsch-Szárcsaer Sparkassa als Aktien-Gesellschaft“ pro 1903.



Activa.				Bilanz-Conto pro 31. Dezember 1903.				Passiva.	
An Kassa-Vorrath	6799	23	Per Aktienkapital	40000	—				
„ 774 Stück Wechsel im Portefeuille	221481	50	„ Reservefond	20000	—				
„ Werthpapieren	400	—	„ Einlagen sammt kapit. Zinsen	237699	13				
„ Guthaben bei der österr.-ung. Bank	690	76	„ Transitiv-Zinsen	1398	52				
„ „ „ Pester I. Vaterl.			„ unbehobene Dividenden	48	—				
„ Sparkassa	256	—	„ Gewinn-Vortrag vom Vorjahre	3020	—				
„ Guthaben bei der Neusohler Sparkassa	28	36	„ Reingewinn	11148	79				
„ Einlagen bei der Nagybecskereker Landwirthschaftl. Bank	73038	02							
„ Debitoren	10620	57							
	313314	44						313314	44

Soll.				Verlust- und Gewinn-Conto.				Haben.	
Für bezahlte Umlagen	168	88	Für Gewinn-Vortrag	3020	—				
„ „ Einlagszinsen-Steuern	771	87	„ eingeg. Wechsel-Zinsen	16505	30				
„ „ Strassen-Steuern	51	12	„ „ Wechsel-Gebühren	1211	60				
„ „ Handelskammer-Beitrag	13	34	„ Realitäten-Erträgniss	8355	03				
„ „ Gebühren	70	92	„ Realitäten-Zinsen	4	—				
„ „ Geschäfts-Spesen	1186	76	„ Diverse Zinsen	727	61				
„ „ Einleger-Zinsen	7043	68							
„ „ Steuern	450	—							
„ „ Miethe	160	—							
„ „ Gehälter	1871	—							
„ Dubiosen-Abschreibung K. 4688.—									
„ Dubiosen-Eingang K. 820.82	3867	18							
„ Gewinn-Vortrag vom Vorjahre	3020	—							
„ Reingewinn	11148	79							
	29823	54						29823	54

Deutsch-Szárcsa, am 31. Dezember 1903.

Stefan Kaufmann m. p.  
Kassier.

Für die Buchführung: Johann Belgram.

### Die Direktion:

Franz Wieme m. p.      Josef Weismann m. p.,      Josef Merk m. p.,      Andreas Rettinger m. p.  
leit. Direktor.      II. Direktor.

Stefan Euseh m. p.      Anton Hamang m. p.      Josef Weismann jun. m. p.      Nikolaus Wunsch m. p.

### Bericht des Aufsichtsrathes:

Unserer Pflicht eingedenk, haben wir im Laufe des Jahres mehreremale die Bücher und Kassa kontrolirt, die uns vorliegende Bilanz in allen Theilen mit den Haupt- und Nebenbüchern überprüft, dieselbe vollkommen übereinstimmend befunden.

Im Einvernehmen mit der Direktion beantragen wir, von dem ausgewiesenen Reingewinn per **14.168 Kronen 79 Heller** an die Aktionäre **10 Kronen**, d. i. zusammen auf 400 Stück Aktien **Kronen 4000**— zur Vertheilung gelangen zu lassen, **8 Kronen 79 Heller** der hiesigen Schule, **10 Kronen** aber dem Kiss Ernő-Denkmal zu spenden, den Rest von **Kronen 10.150**— aber auf neue Rechnung vorzutragen.

### Der Aufsichtsrath:

Ludwig Euseh m. p.      Mathias Euseh m. p.,      Ernest Marok m. p.  
Präses.

Johann Deffert m. p.      Nikolaus Várady m. p.      (51-1.1)

# Nagybecskereki takarékpénztár.

## M e g h i v ó.

A t. részvényesek az 1904. évi február hó 4-én délután 5 órakor az intézeti ház nagytermében tartandó

# XXXII. évi rendes közgyűlésre

ezennel tiszteletteljesen meghivatnak.

## Napirend:

1. A közgyűlési elnök és két jegyzőkönyvhitelítő választása.
2. Az igazgatóság évi jelentése és a zármérleg előterjesztése.
3. A felügyelő-bizottság jelentése és a felmentvény megadása.
4. Az igazgatóság indítványaira és a tiszta nyereség hováfordítása iránti határozathozatal.
5. A választmány kiegészítő választása.
6. Netáni indítványok.

Nagybecskerek, 1904. évi január hó 12-én.

Az igazgatóság.

A zárszámadás 8 nappal a közgyűlés előtt az intézet helyiségeiben megtekinthető.

(57-1.1)

16. §. A közgyűlésen csak azon részvénytulajdonos szavazhat, kinek nevére a részvény már 14 nappal a közgyűlés előtt a társulat részvénykönyvébe beiratott és ki részvényeit a még esedékessé nem vált szelvényekkel együtt legkésőbb a közgyűlést megelőző napon délig az intézet vagy az igazgatóság által a közgyűlést egybehívó hirdetményben megjelölendő egyik budapesti intézet — ez idő szerint a Magyar országos központi takarékpénztár — pénztáránál letéteményezte.



52-521

## Gross-Becskereker Volksbank-Aktien-Gesellschaft.

Die p. t. Aktionäre der „Gross-Becskereker Volksbank-Aktien-Gesellschaft“ werden zu der am Dienstag den 2. Februar 1903, Vormittags 10 Uhr, im eigenen Instituts-Lokale abzuhaltenden

# XVII. ordentlichen Generalversammlung

höflichst eingeladen.

## Tagesordnung:

- |  |  |
|--|--|
| <ol style="list-style-type: none"> <li>1. Wahl eines Präses ad hoc.</li> <li>2. Wahl zweier Protokoll-Authentifikatoren</li> <li>3. Vorlage der Bilanz pro 1903.</li> <li>4. Bericht der Direktion.</li> </ol> | <ol style="list-style-type: none"> <li>5. Bericht des Aufsichtsrathes.</li> <li>6. Ertheilung des Abjutoriums.</li> <li>7. Festsetzung der Bilanz und Beschlussfassung über die Vertheilung des Reingewinnes.</li> <li>8. Ergänzungswahl des Verwaltungsrathes.</li> </ol> |
|--|--|

Gross-Becskerek, am 12. Jänner 1904.

Die Direktion.

In die Bilanz unserer Bank kann Jedermann während der Geschäftsstunden in unserem Instituts-Lokale Einsicht nehmen

§ 13. In der Generalversammlung hat jeder Aktionär, dessen Aktie mindestens einen Monat vor Zusammentritt der Generalversammlung auf seinen Namen im Aktienbuche übertragen wurde, Stimmrecht. Je eine Aktie gibt dem Besitzer das Recht zur Abgabe einer Stimme, mehr als 20 Stimmen kann jedoch Niemand in sich vereinigen. Jeder stimmberechtigte Aktionär kann sich durch einen andern stimmberechtigten Aktionär vertreten lassen, doch kann dieser mit den in Vollmacht habenden nie mehr als 20 Stimmen abgeben. Frauen üben ihr Stimmrecht durch Bevollmächtigte, Pflegebefohlene und juristische Personen durch ihre gesetzlichen, beziehungsweise statutarischen Vertreter aus, wenn diese auch nicht Aktionäre sind. Auch ein solcher Vertreter ist nicht berechtigt, mehr als 20 Stimmen abzugeben.

§ 14. Jeder Aktionär, der sein Stimmrecht ausüben will, hat mindestens 3 Tage vor Zusammentritt der Generalversammlung auf seinen Namen lautenden Aktien sammt den nicht fälligen Coupons bei der Kassa der Bank zu hinterlegen. Hierüber wird demselben eine Bestätigung ausgefolgt, die gleichzeitig als Legitimation bei der Generalversammlung gilt.

(56-3.1)

## A nagybecskereki szolgabírói hivataltól.

127. szám. — 1904.

(49—3.2)

## Pályázat.

Bótos községben leköszönés folytán üresedésbe jött 800 koronával javadalmazott segédjegyzői és 600 korona fizetéssel összekapcsolt irnoki állás.

Ezen állásokra pályázatot hirdetek azzal, hogy mindaz, aki ezen állásra pályázni óhajt, a hivatalos magyar nyelven kívül, a szerb és német nyelvet szóval bírja, felszerelt kérvényét *f. évi január 31-ig* alólirottán nyújtsa be.

Nagybecskerek, 1904. január 4-én.

Daniel Ferencz,  
főszolgabíró.



welche seit Jahren bewährt und von hervorragenden Ärzten

als leicht abführendes, lösendes Mittel empfohlen werden,

fördern nicht die Verdauung, sind vollkommen unschädlich. Der verzuckerten Form wegen werden diese Pillen selbst von Kindern gern genommen. 20—19.3

Eine Schachtel, 15 Pillen enthaltend, kostet 30 Heller, eine Rolle, 8 Schachteln, die demnach 120 Pillen enthält, kostet nur 2 Kronen. Bei Voreinsendung des Betrages von Kronen 2.45, erfolgt franco Zusendung einer Rolle.



## Man verlange

Philipp Neustein's „abführende Pillen“. Nur echt, wenn jede Schachtel auf der Rückseite mit unserer geistlich protokollierten Schutzmarke „Heil. Leopold“ in roth-schwarzem Druck versehen ist. Unsere registrierten Schachteln, Anweisungen und Emballagen müssen die Unterschrift Philipp Neustein, Apotheker, enthalten.

Philipp Neustein's Apotheke zum „heiligen Leopold“, Wien, L. Mantengasse Nr. 6.  
Depots in Nagybecskerek bei: E. Basch, M. Benkovits, J. Kellner, H. Jakobi.

## Einladung.

Die v. t. Aktionäre der „Deutsch-Szárcaer Sparkassa als Aktien-Gesellschaft“ werden hiermit zu der am 4. Februar l. J., Vormittags 9 Uhr, im hiesigen Schulgebäude abzuhaltenden

## XXIV. ordentlichen

## Generalversammlung

höfl. eingeladen.

## Tagesordnung:

1. Wahl eines Präses und Schriftführers ad hoc.
2. Wahl dreier Mitglieder zur Beglaubigung des Protokolles.
3. Bericht der Direktion.
4. Bericht des Aufsichtsrathes.
5. Vorlage der Bilanz und Bestimmung über die Vertheilung des Reingewinnes.
6. Wahl eines Direktionsmitgliedes infolge Ablebens.
7. Beschluffassung über den weiteren Fortbestand des Institutes.
8. Etwaige Anträge.

Deutsch-Szárca, am 10. Jänner 1904.

Die Direktion  
der Deutsch-Szárcaer Sparkassa  
als Aktien-Gesellschaft.

51a—1.1

## Haute Nouveauté!

# Delice

Jede Anpreisung überflüssig, da Jeder, der dieses Cigarettenpapier einmal benützt, ein anderes nicht kauft.

bestes echt französisches  
Zigarettenpapier und Zigarettenhülsen

1—523

## Central-Kredit-Genossenschaft

des

## Torontaler Komitates in Gr.-Becskerek,

Ecke Mogyeház- und Nádor-utca, Tarnay'sches Haus  
(vis-à-vis Hotel Stadt Pest.)

Zweck der Genossenschaft ist, die materielle Lage ihrer in Groß-Becskerek, Csemér, Aradac, Magyar-Szent-Mihály, Zantahid wohnhaften Mitglieder zu heben, deren wirtschaftliche und kulturelle Interessen zu fördern, ihre Kreditbedürfnisse in billiger Weise zu befriedigen. Die Genossenschaft bewilligt ihren Mitgliedern gegen mäßige Zinsen

## Darlehen

sowohl auf Wechsel oder Schuldscheine ohne grundbücherliche Sicherstellung, als auch gegen grundbücherliche Sicherstellung.

Bei Amortisations-Darlehen wobei 60% des wirklichen Wertes der Liegenschaften befehnt werden, sind für Kapitals-Zahlung und Zinsen vorläufig folgende Gebühren zu entrichten: bei einem 10-jährigen Darlehen nach je 100 Kronen 20 halbe Jahre hindurch 6 Kronen 60 Heller, bei einem 15-jährigen Darlehen nach je 100 Kronen 30 halbe Jahre hindurch 5 Kronen, bei einem 20-jährigen Darlehen nach je 100 Kronen 40 halbe Jahre hindurch 4 Kronen 25 Heller, bei einem 25-jährigen Darlehen nach je 100 Kronen 50 halbe Jahre hindurch 3 Kronen 80 Heller und bei einem 30-jährigen Darlehen nach je 100 Kronen 60 halbe Jahre hindurch 3 Kronen 50 Heller.

Die Intabulationen geschehen stempel- und gebührenfrei.

Einlagen auch von Nichtmitgliedern werden mit 5 Prozent Zinsen steuerfrei verzinst.

Mitglied kann jede in obgenannten Ortschaften wohnende Person sein, die über ihr Vermögen frei verfügt, und beim Eintritte in die Genossenschaft mindestens einen Antheil im Nominalwerthe von 100 Kronen zeichnet, welche in wöchentlichen Raten von 40 Hellern eingezahlt werden können. Ueber die Aufnahme entscheidet die Direktion.

Verkehr mit den Parteien an Wochentagen Vormittags von 9—12 Uhr, an Sonn- und Feiertagen von 9—11 Uhr.

3—4.3

## Zu verkaufen

sind die Häuser

Váralja-utca Nr. 2407

" " 1036

unter sehr günstigen Zahlungs-Bedingnissen.

Eigenthümerin

15—x.3

## Grossbecskereker Sparkassa.

### Hustenleider

nehme die längst bewährten husten-  
stillenden und wohlchmeckenden

### Kaiser's Brust-Caramellen

Bonbons

**2740** not. begl. Zeugniß  
beweisen wie bewährt  
u. von sicherem Er-  
folg solche bei **Husten, Heiserkeit,  
Katarth und Verschleimung**  
sind. Dafür angebotenes weise zurück.  
Man hüte sich vor Täuschung. Man  
echt mit Schutzmarke „drei Thannen“.  
Paket 20 u. 40 St. Niederlage bei:  
**Josef Kellner** Apotheker und  
Kronen-Apothek **Jakobi Armin**  
in **Nagybeeskerek.**  
(21-27.3)

Herbabnys Unterphosphorigsaurer

### Kalk - Eisen - Sirup.

Dieser vor 34 Jahren eingeführte, von vielen Aerzten  
bestens begutachtete und empfohlene

### BRUSTSIRUP

wirkt schleimlösend und hustenstillend. Durch den  
Gehalt an Bittermitteln wirkt er anregend auf den  
Appetit und die Verdauung und somit befördernd  
auf die Ernährung. Das für die Blutbildung so wich-  
tige Eisen ist in diesem Sirup in leicht assimilier-  
barer Form enthalten; auch ist er durch seinen Geh-  
alt an löslichen Phosphor-Kalk-Salzen bei schwäch-  
lichen Kindern besonders für die Knochenbildung  
sehr nützlich.

Preis einer Flasche Herbabnys Kalk-Eisen-Sirup  
fl. 1.25 = Kr. 2.50, per Post 20 kr. = 40 H. mehr  
für Packung.

**Warnung!** Wir warnen vor den unter gleichem  
oder ähnlichem Namen aufgetauchten,  
jedoch bezüglich ihrer Zusammensetzung und Wirkung



von unserem Original-Prä-  
parate ganz verschiedenen  
Nachahmungen unseres seit  
34 Jahren bestehenden Un-  
terphosphorigsaurer Kalk-  
Eisen-Sirups, bitten des-  
halb, stets ausdrücklich  
„Herbabnys Kalk-Eisen-  
Sirup“ zu verlangen und  
darauf zu achten, dass die  
nebenstehende, behördlich protokollierte Schutzmarke  
sich auf jeder Flasche befinde.

Alleinige Erzeugung und Haupt-Versandstelle:  
**Wien, Apotheke „zur Barmherzigkeit“  
VII, 1, Kaiserstrasse 73-75.**

Bekanntlich wird in dieser selben Apotheke „zur Barmherzigkeit“  
(27-15.3) auch erzeugt

**Herbabnys Aromatische Essenz,**  
als schmerzstillende Einreibung seit 34 Jahren viel-  
fach erprobt und bewährt.

Preis: 1 Flacon fl. 1.—, = K. 2.—, per Post für  
1-3 Flacons 20 kr. = 40 H. mehr für Emballage.

Nur echt mit obenstehender Schutzmarke.

Hauptdepot für Ungarn in Bpest, bei Herrn Apoth. Josef v. Török.

Depôts ferner bei den Herren Apothekern in  
Gr.-Beeskerek: D. Moczkovcsáks Witwe, J. Kellner,  
S. Wantoch; in Peterwardein: H. Deadtto's Erben;  
in Temesvár: Rudolf Jahner, E. Jahner, A. Hain, M.  
Steiner; in Lugos: L. Vértés; in Neu-Verbasz: E.  
Schuch; in Panesova: W. v. Graff, Fr. Bauer; in  
Perlasz: L. Bencze; in Szegedin: E. v. Barcsay, A.  
Frankl; in Werschetz: E. Binder, D. Müller, F. Herzog  
und A. Küchler; in Tor.-Szécsány: G. Szilber.

### Richters Liniment. Capsici comp.

Unter-Pain-Expeller

ist ein altbewährtes Hausmittel, welches seit mehr  
als 34 Jahren als zuverlässige Einreibung bei  
**Gicht, Rheumatismus und Entzündungen**  
angewendet wird.

**Warnung.** Winkwertigen Nachahmungen wegen  
sei man beim Einkaufe vorsichtig und  
nehme nur Originalflaschen in Schächte in mit  
der Schutzmarke **Richter** und dem Namen **Richter**  
an. — Zum Preise von 80 H., K. 1.40 und  
K. 2.— vorräthig in fast allen Apotheken.  
Haupt-Depot bei **Josef von Török**,  
Apotheker in **Budapest.**



**J. W. Richter & Cie.,** t. u. t. Hof.



### ERNST SCOTTOLA

BUDAPEST,

VI., FONCIÈRE-PALAIS.

Grösstes Lager in

### KELLEREI- BEDARFS-ARTIKEL

WEINPUMPEN, WEINFILTER, GUMMISCHLÄUCHE  
MESSINGPIPPEN.

Flaschen-Wasch-, Füll-, Verkork- und Verkapsel-Maschinen.

Zapfen, Beile, Kork, Fassbleche etc.

Meine illustrierte grosse Preisliste versende ich auf Wunsch

gratis und franco.

33 4.3

### Moll's Seidlitz-Pulver.

Nur echt, wenn jede Schachtel mit A. Moll's Schutzmarke und Unterschrift  
versehen ist.

Die nachhaltige Seidwirkung der A. Moll's Seidlitz-Pulver gegen die hartnäckigsten Magen- und Unterleibs-  
beschwerden, Magentrampf und Sodbrennen, bei habituellem Verstopfung, Leberleiden, Blutanschoppung,  
Hämorrhoiden und den verschiedensten Frauenkrankheiten haben diesem vorzüglichen Hausmittel eine seit  
Jahrzehnten stets zunehmende Verbreitung verschafft. — Preis einer versiegelten Original-  
Schachtel K. 2.—

Falsificate werden gerichtlich verfolgt.

### Moll's Franzbrantwein u. Salz

Nur echt, wenn jede Flasche A. Moll's Schutzmarke trägt und mit der Bleiplombe „A. Moll“  
verschlossen ist.

Moll's Franzbrantwein und Salz ist ein vortrefflich als schmerzstillende Einreibung bei Gicht- und Rheu-  
matismus und den anderen Folgen von Entzündungen bekanntes Volksmittel. — Preis der plombierten  
Original-Flasche K. 1.90.

### MOLL'S KINDERSEIFE.

Allerfeinste, nach ganz neuer Methode hergestellte Kinder- und Damenseife zur rationellen Hautpflege  
für Kinder und Erwachsene. — Preis des Stückes K. — 40, Fünf Stück E. 1.80.  
Jedes Stück Kinderseife ist mit A. MOLL'S Schutzmarke versehen. 5-52.3

Haupt-Versandt durch

**Apotheker A. Moll, k. u. k. Hoflieferant, Wien, Tuchlauben 9.**

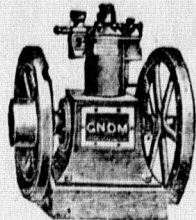
Provinz-Aufträge werden täglich per Postnachnahme ausgeführt.

In den Depots verlange man ausdrücklich die mit A. Moll's Unterschrift und Schutz-  
marke versehenen Präparate.

Depot in **Gr.-Beeskerek:** Josef Kellner, Apotheker, Ernest Bajsch, Apotheker.

Auf der Ausstellung in Pressburg: wegen ausgezeichnetes Fabrikat mit 2 Diplomen ausgezeichnet.

### „GNOM“ BENZIN-Motor u. „GNOM“ Sauggas-Motore.



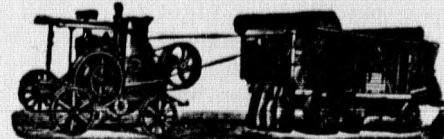
Stationärer Motor.  
Ueber 3000 Stück  
im Betrieb.

Kein Heizer erforderlich.

Sofort Betriebsbereit.

Betrieb viel billiger als Dampf.

Elektrische Zündung.



Motor-Locomobile.

26-21.3

### MOTOREN-FABRIK OBERURSEL ACT.-GES.

Oberursel bei Frankfurt a. M.

Bureau, Lager und Werkstätte für Oesterreich-Ungarn **WIEN, VII., Lindengasse 33.**